Nr. 107. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 4. März 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berlin, 3. März.

Deutscher Reichstag.

48. Sitzung vom 3. März 1899, 1 Uhr.

Die Berathung des Militär-Etats, Titel Gehalt des Kriegsministers, wird fortgesetzt.

Abg. Paasche (nl.) wünscht, daß die Oberrealschul-Abiturienten zur Offizierskarriere zugelassen werden möchten, und geht auf die Frage der Zunahme der Vorbestrafungen bei den Rekruten ein. Wenn Bebel die Schuld daran den sozialen Verhältnissen, der Erwerbsarbeit verheirateter Frauen, zuschiebe, so sei das unzutreffend. Letztere habe seit 1882 durchaus nicht zugenommen, und die Lage der arbeitenden Klassen habe sich nicht verschlechtert. Habe doch sogar die Sozialdemokratie selber die Verelendungstheorie fallen gelassen. Lingens habe ganz Recht, die Schuld auf die wachsende Irreligiosität zu schieben, daß der Glaube an den allmächtigen Gott, an die alleinseligmachende Kirche immer mehr untergraben werde, und zwar durch die Sozialdemokratie. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Diese untergrabe, indem sie den Kindern den Glauben an Gott nehme, Sitte und Moral, und da sei es kein Wunder, wenn auch Achtung vor dem Eigenthum und vor der Person immer mehr abnehme. (Unruhe, sowie Rufe rechts: sehr richtig!) Die gestern von Bebel vorgebrachten Beschwerden seien vom Kriegsminister durchaus auf ihren Unwerth zurückgeführt worden. Wenn ein Vorgesetzter, der bis aufs Blut gereizt wird (Gelächter links), sich einmal hinreißen lasse zu Gewaltthaten, so gebe es für Herrn Bebel kein Wort der Entschuldigung. Das Haus könne dem Kriegsminister für seine Worte nur dankbar sein. Der Minister habe die volle Zustimmung des Hauses, wenn er sozialdemokratische agitatorische Bethätigungen in der Armee nicht dulde. (Bravos.)

Abg. Groeber (Ztr.): Wir haben es aus den Reihen der nationalliberalen Fraktion mit besonderer Freude gehört, wie der Vorredner für Pflege der Religion gesprochen. Hoffentlich hat er da aber auch seine ganze Fraktion hinter sich. (Rufe der Nationalliberalen: Immer!) Nein, nicht immer, meine Herren, denken Sie doch an den Kulturkampf, wie haben Sie da gehetzt gegen die Pfaffen. (Sehr richtig! im Zentrum.) Wenn die Religiosität im Volke abgenommen hat, so sind also die Sozialdemokraten keineswegs allein daran schuld, sondern Sie mit! (Unruhe bei den Nationalliberalen.) Hoffentlich helfen Sie uns nun auch, den Einfluß der Kirche in der Schule zu stärken. (Lachen bei den Nationalliberalen.) Ja, Sie haben ja diese Aeußerungen provozirt! Redner wendet sich sodann zu den Ausführungen des Vorredners, zunächst zu dem Marienburger Fall. Der Unteroffizier habe vor Gericht gestanden, als er über seine Stellung zur Sozialdemokratie befragt wurde, er sei also in der That verpflichtet gewesen, die Wahrheit zu sagen. Der Kriegsminister habe gemeint, der Zeuge hätte sagen sollen: die Antwort setzt mich der Strafe aus, ich verweigere daher zu antworten. Es sei doch sehr fraglich, ob die Juristen des Kriegsministeriums derselben Ansicht sein würden. Der Zeuge durfte die Antwort gar nicht verweigern, aber der Richter durfte eine solche Frage gar nicht stellen. Und keinesfalls durften die Vorgesetzten aus einer solchen bloßen Erfüllung der Rechtspflicht des Zeugen eine strafbare Handlung konstruiren. Er bitte den Kriegsminister, diese Frage nochmals einer Prüfung zu unterziehen. Die Militärverwaltung müsse selbst den Schein vermeiden, als werde ihrerseits in irgend einer Weise politisch Partei genommen.

Abg. Bebel bemerkt, der Kriegsminister sei wenigstens sachlich auf seine Beschwerden eingegangen. Herr Paasche habe päpstlicher als der Papst sein wollen und den Kriegsminister übertrumpfen zu müssen geglaubt. Herr Paasche meint, die soziale Lage der Arbeiter sei eine bessere geworden. Angenommen, dies sei richtig, die Löhne seien bessere geworden, ja sind denn nicht auch die Ansprüche an die Lebenshaltung gestiegen, und sind nicht die Wohnpreise viel höher und die Wohnungsverhältnisse schlechtere geworden? Schon das würde eine Zunahme der Rohheit erklären. Außerdem hat, was Herr Paasche mit Unrecht leugnet, die Frauenarbeit zusehends zugenommen. Einen eigenthümlichen Eindruck hat es auf mich gemacht, wie hier von dem allmächtigen Gott und der Pflege der Religiosität gesprochen und uns die Schuld für die wachsende Irreligiosität zugeschoben worden ist. Ja mir fällt da eine Rede des Herrn Groeber bei der Umsturzvorlage ein, in der er fragte, von wem die Sozialdemokraten das Alles lernten? Von den liberalen Professoren! Also Sie (zu den Nationalliberalen) sind eigentlich die Urheber der Irreligiosität! (Heiterkeit.) Herr Paasche scheint da mit seinem Glauben an den allmächtigen Gott unter seinen Kollegen alleinzustehen. Gerade in den Bezirken, wo die Sozialdemokratie stark vertreten ist, kommen die wenigsten Rohheiten, die wenigsten Körperverletzungen vor. Wie es mit der Sittlichkeit in der Armee steht, zeigt eine Aeußerung des Generalsuperintendenten Faber, welcher fragt, was wohl geschehen würde, wenn der Kaiser wüßte, was für Unsittlichkeiten in der Armee vorkommen! Redner geht nochmals näher auf den Fall Graf Stolberg ein; zweifellos sei die Strafe außerordentlich milde, und enden werde die Sache ja wohl wieder mit Begnadigung. Paasche habe gemeint, ein bischen Prügeln in der Kaserne sei nicht so schlimm, er wisse aus Erfahrung, wie es dort zugehe. Nun — hoffentlich hat Herr Paasche selber auch Prügel bekommen. (Heiterkeit.) Jedenfalls ist es ein starkes Stück, sich hier zum Vertheidiger solcher Rohheiten aufzuwerfen.

Abg. v. Tiedemann hält dem Vorredner als offenbare Unrichtigkeit dessen Behauptung vor, daß Graf Stolberg den Sergeanten „erstochen“ habe. (Rufe: nun dann erschlagen!) Das sei ein großer Unterschied. (Lachen links.) Auch sonst seien Bebel Unrichtigkeiten untergelaufen. Was habe übrigens der Klub der Harmlosen mit dem Kriegsministerium zu thun? Aktive Offiziere seien da garnicht mit im Spiele! Bebels Material sei ganz dürftig gewesen. Wenn derselbe mit seinem entwickelten Spürsinn aus der Skandalchronik eines ganzen Jahres nicht mehr habe herausfinden können, so beweise das, daß unser Offizierkorps tadellos sei und daß die Absicht Bebels, dasselbe zu diskreditiren, Fiasko gemacht habe.

Minister v. Goßler bemerkt: Bebel habe seine Anfragen an ihn offenbar nicht gestellt, um Auskünfte zu erhalten, sondern um an die Anfragen Darstellungen zu knüpfen, welche für das Ansehen des Heeres schädlich seien. Bei allen angeführten Fällen seien Bebel Unrichtigkeiten in der Darstellung passirt. Was den Marienburger Fall betreffe, so hat der Betreffende, als ihn der Gerichtsvorsitzende vor der Vernehmung befragte, ob er Sozialdemokrat sei, geantwortet: in Zivil ja! schon diese Antwort beweist, daß der Mann wußte, daß er nicht sich als Soldat zur Sozialdemokratie bekennen durfte. Was die Juristen über den Fall denken, das zu sagen bin ich im Moment außer Stande. Ich werde mich aber mit solchen in Verbindung setzen. Nach militärischen Anschauungen kann ich das gefällte Urtheil jedenfalls nur für berechtigt halten. Uebrigens wiederhole ich meinen früheren Ausspruch: Die Sozialdemokratie wird an ihren eigenen Fehlern zu Grunde gehen.

Abg. Hoch-Hanau (Sozd.) klagt über verzögerte Entschädigungen für Flurschäden in seinem Heimathskreise. Weiter hält Redner dem Minister vor, daß bei den Soldaten der Muth zu einer Beschwerde von den Vorgesetzten direkt erstickt werde.

Minister v. Goßler: Die Behörden sind angewiesen, die Flurentschädigungen möglichst rasch auszuzahlen.

Abg. Graf Klinckowstroem: Die Rede des Abg. Paasche war für uns herzerquickend. Herrn Groeber muß ich sagen: wenn ein früherer Gegner sich so über die Pflege der Religion ausspricht, so hätte doch Herr Groeber allen Anlaß gehabt, sich darüber zu freuen und nicht durch Zurückkommen auf den Kulturkampf einen Mißton in die Debatte zu bringen. Redner polemisirt sodann gegen Bebel. Dieser habe in seiner Schlägerei-Statistik Ostpreußen mit an die Spitze gestellt. Ja in Ostpreußen wird Schnaps getrunken, da ist es kein Wunder, wenn einmal gerauft wird (Heiterkeit), in Sachsen trinkt man (Rufe links: Kaffee! schallende Heiterkeit). Bebel hat von dem Anwachsen der Sozialdemokratie in der Armee gesprochen. Seien Sie überzeugt, daß, wenn Ihre Genossen in Zivil Gewaltthaten versuchen wollten, Ihre Genossen in der Armee sie niederschießen würden.

Abg. Stadthagen polemisirt lebhaft gegen die Ausführungen Paasche's und des Grafen Klinckowstroem. In Bezug auf den Marienburger Fall äußert er sich u. A. dahin, die Frage des Richters an den soldatischen Zeugen, ob derselbe Sozialdemokrat sei, sei nichts Anderes als Verleitung zum Meineide. Auf eine Bemerkung des Redners erklärt

General-Leutnant v. Viebahn: Der Erlaß gegen die Sozialdemokratie datire vom 24. Januar 1894, sei erst kürzlich im „Reichsanz.“ publizirt und werde von Zeit zu Zeit immer wieder bekannt gemacht werden.

Abg. v. Stumm geht aus Anlaß einer weiteren Aeußerung Stadthagens auf den Fall Fink ein. Richtig sei, daß eine Behauptung des Redakteurs Fink von der „Post“, die er selbst als solche hier im Reichstage wiedergegeben habe, sich hinterher als Lüge herausgestellt habe. Andererseits habe Bebel s. Z. Dinge über Fink ausgesprochen, die er offenbar nicht habe beweisen können, denn Bebel habe selber die bezüglichen Stellen in dem Stenogramm seiner Rede abgeändert. Redner spricht schließlich auch von den „vom „Vorwärts“ gestohlenen und veröffentlichten Briefen“. (Starke Unruhe bei den Sozialdemokraten. Bebel ruft: Frechheit!)

Präsident Schmidt ruft den Abg. Bebel hierfür zur Ordnung. (Ruf links: Dann muß doch auch der, der so etwas sagte, zur Ordnung gerufen werden!)

Präsident Schmidt: Herr v. Stumm hat nur von gestohlenen Briefen gesprochen.

Abg. Singer zur Geschäftsordnung: Es war bisher stets Brauch des Präsidiums, es nicht zu dulden, wenn Jemandem außerhalb des Hauses, der sich nicht vertheidigen kann, so etwas nachgesagt wird, wie hier, daß er gestohlen habe!

Präsident Schmidt: Wenn der Vorwurf sich gegen eine bestimmte Person richtet, dann ja. Aber Herr v. Stumm hat nur dem „Vorwärts“ nachgesagt, daß er gestohlene Briefe veröffentlicht habe. (Lebhafter Widerspruch links.) Ich werde das Stenogramm einsehen und auf die Sache zurückkommen.

Abg. Graf Oriola bezeichnet die Aeußerungen Groeber's gegen Paasche als ungeschickt, und erklärt, seine Partei habe sich stets zu der Anschauung bekannt, an unserem Herrgott festzuhalten. Wenn, wie Bebel gemeint habe, es auch Mitglieder bürgerlicher Parteien giebt, die dem Volke den Glauben an Gott nehmen wollen, so verdienen auch diese Verachtung.

Nach einigen Bemerkungen Paasche's gegen die Sozialdemokraten erklärt

Präsident Schmidt: Ausweislich des Stenogramms habe Stumm gesprochen von vom „Vorwärts“ gestohlenen Briefen. Hier sei also keine bestimmte Person genannt, gegen die sich der Vorwurf richte.

Abg. Singer: Herr v. Stumm wie auch der Präsident wissen, daß drei Redakteure des „Vorwärts“ Mitglieder dieses Hauses sind.

Präsident Schmidt: Wenn hierin ein Vorwurf gegen meine Geschäftsführung liegen soll, so weise ich denselben entschieden zurück. Sachlich bemerke ich, die drei Redakteure sind nicht der „Vorwärts“. (Rufe: Sehr richtig!) Ich werde Herrn Singer hierzu nicht mehr das Wort geben. (Beifall.)

Abg. Stoecker entnimmt aus den heutigen Verhandlungen, daß die Sozialdemokraten kein Verständniß für die Armee haben. Fremde würden nicht verstehen, wie hier in so breitem Umfange Stunden und Stunden lang über so kleinliche Dinge geredet werde. Die Leistungen unserer Armee seien bewunderungswürdig. Es ist doch besser, daß Andere sich vor uns fürchten, als daß wir uns vor Anderen fürchten. Und daß dem so ist, das haben wir unserer so tüchtigen Armeeverwaltung zu danken. Der Ton, den heute die nationalliberalen Redner angeschlagen haben, hat mich sehr gefreut. Ich möchte nur noch wünschen, daß nun auch die nationalliberale Presse denselben Ton anschlägt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Berlin, 3. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

34. Sitzung vom 3. März 1899, 11 Uhr.

Am Ministertische Thielen und Kommissarien.

Die Berathung des Eisenbahnetats wird mit dem Einnahme-Titel „Personen- und Gepäck-Verkehr“ und dem dazu vorliegenden Antrage Wetekamp (fr. Vp.) betr. Aufrechterhaltung der Arbeiter-Rückfahr- und Wochenkarten fortgesetzt.

Abg. Gorke (Ztr.) wendet der Tribüne den Rücken zu und bleibt deshalb unverständlich; einzelne abgerissene Sätze lassen darauf schließen, daß er die schlesische Leutenoth in Beziehung zur Eisenbahntarif-Frage bringt.

Abg. Böttinger (nl.) wünscht eine Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten auf 10 Tage.

Abg. Wamhoff (nl.) beschwert sich über mangelhafte Bahn-Verbindungen in Hannover. Man habe die neue Verbindung Hamburg—Paris hergestellt, von der sehr zweifelhaft sei, ob sie sich einigermaßen rentiren werde. Verlange man aber auf dem flachen Lande Verkehrsverbesserungen, dann begegne man in der Verwaltung nur tauben Ohren.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) hat Bedenken gegen eine Herabsetzung der Personen-Tarife, weil dadurch die Bewegungsfähigkeit der Verwaltung in Bezug auf die Gütertarife sehr eingeschränkt werden würde, was gerade gegenwärtig sehr unerwünscht wäre. Der Antrag Wetekamp sei theils bedenklich, theils unzweckmäßig; er gehöre wohl am besten in die Kommission, welche den Antrag Gamp wegen der Leutenoth zu berathen hat. Jedenfalls sei es eine bedenkliche Einrichtung, wenn Arbeiter die ganze Woche von ihrer Familie getrennt sind. Die Verhältnisse der Wohngemeinde werden durch diese Einrichtung auch gerade nicht gefördert. Jedenfalls nutzt man der Sache nicht, wenn man die Bewegungsfreiheit der Verwaltung durch solchen Antrag einschränkt.

Abg. Im Walle (natl.) schließt sich namens seiner Freunde dem Vorschlage Zedlitz an, den Antrag Wetekamp an die zur Vorberathung des Antrages Gamp eingesetzte Kommission zu verweisen.

Abg. Wallbrecht (natl.) tritt für eine bessere Verbindung Hannovers mit Holland ein; die Beschwerden Wamhoffs seien durchaus begründet.

Abg. Wetekamp (frs. Volksp.) bedauert, daß eine Verbilligung der Urlaubs-Billets für Soldaten noch nicht eingetreten ist, die man nach früheren Zusagen des Ministers wohl hätte erwarten können.

Abg. Graf Limburg (kons.): Man fordert beständig Herabsetzung der Einnahmen, während die Ausgaben, namentlich die Arbeitslöhne, beständig steigen. Wo sollen da die Ueberschüsse herkommen? Die heutigen Personen-Tarife sind nicht drückend. Wäre es nöthig, so könnte man hier den Hebel zu einer Tarif-Erhöhung ansetzen. So lange sich im Reichstage keine Neigung für indirekte Steuern findet, sollten wir uns hier hüten, solche Einnahmen leicht aufzugeben. Den Antrag Wetekamp können meine Freunde nicht unterstützen; die lange Abwesenheit des Arbeiters von seiner Familie fördert jedenfalls nicht das Familienleben.

Der Antrag auf Verweisung des Antrages Wetekamps an die Kommission wird abgelehnt, ebenso wird der Antrag Wetekamp selbst gegen die Stimmen des Zentrums und der Linken abgelehnt. — Die Position wird genehmigt.

Es folgt der Einnahme-Titel: „Güterverkehr 847½ Millionen Mark“.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Lotichius (natl.) erwidert der

Regierungskommissar Geh. Rath Möllhausen, daß wegen der Aufhebung der Ausnahmetarife an der belgischen Grenze zwar Unterhandlungen eingeleitet, aber wegen der zahlreichen divergirenden Interessen noch nicht beendet seien.

Abg. Dr. Crüger-Bromberg (fr. Volksp.) beschwert sich darüber, daß anerkannt solide Genossenschaften bei der Einziehung der Güterfrachten sehr rücksichtslos behandelt seien; man verlange von ihnen den Nachweis, daß sie einem Genossenschaftsverbande angehören. Es gäbe doch solide Genossenschaften, die keinem Verbande angehören.

Regierungskommissar Geh. Rath Möllhausen erklärt, daß die Kreditwürdigkeit von Fall zu Fall geprüft werden soll.

Abg. v. Willisen (kons.) wendet sich gegen die Ausnahmetarife an der belgischen Grenze, wodurch belgisches Obst massenhaft eingeführt werde und zahlreichen Obstzüchtern eine unüberwindliche Konkurrenz erwachse, so namentlich auch den Werderschen Obstzüchtern, treuen Unterthanen Sr. Majestät.

Der Titel wird bewilligt.

Abg. Wallbrecht (natl.) beklagt sich über das Vorwiegen des juristischen Elementes in der Eisenbahn-Verwaltung. Es läge doch wahrlich kein Grund vor, den Juristen gegenüber die Techniker so zurück zu setzen, die nicht so große Ansprüche machen, wie jene.

Abg. v. d. Goltz (kons.) beschwert sich über die Vernachlässigung des Klein-Bahnbaues in der Provinz Pommern. Auch über die Beamten sei zu klagen, denn es scheine fast, daß je schmalspuriger die Bahn, desto breitspuriger die Beamten werden. (Heiterkeit!)

Minister Thielen: Die Provinz Pommern kann sich über den Mangel an Kleinbahnen nicht beklagen; sie hat davon 1200 Kilometer, während die Rheinprovinz nur 700 Kilometer besitzt. Die Konzessionsgesuche machen eine eingehende Prüfung, ob sie den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, nothwendig, wodurch deren schleunige Erledigung verzögert wird.

Abg. Crüger-Bromberg (fr. Vp.) wünscht Gleichstellung der technischen mit den juristisch vorgebildeten Betriebssekretären.

Abg. Brömel (frs. Vg.) bittet um Berücksichtigung vorliegender Petitionen der Bureau-Diätaren und um Vermehrung der Zahl der Fahrkarten-Ausgeberinnen und Telegraphistinnen.

Minister Thielen verweist auf die Neueinstellung von Fahrkarten-Ausgeberinnen; doch seien diese Beamtinnen nur in geringem Maße verwendbar, da sie vom Nachtdienst dispensirt sind.

Abg. Dr. Göbel (Ztr.) begründet den von ihm gestellten Antrag: 1. Die sogen. Haltestellenaufseher aus der Zahl der Weichensteller 1. Kl. herauszuheben und als Stationsassistenten 2. Kl. oder als Haltestellen-Vorsteher zu bezeichnen, 2. diese Beamtenkategorie bei den Stellenzulagen in größerem Maße zu berücksichtigen.

Abg. Frhr. v. Erffa (kons.) bittet, den Antrag abzulehnen, da er sich lediglich als ein Versuch darstellt, die Gehaltsaufbesserung, die soeben abgeschlossen ist, von Neuem aufzunehmen. Dazu liege umso weniger Anlaß vor, als diese Beamten im Laufe von 8 Jahren von einem Höchstgehalt von 1100 Mark auf ein Mindestgehalt in dieser Höhe gestiegen sind.

Minister Thielen schließt sich diesen Ausführungen an; die Bezeichnung „Assistent“ für diese Beamten sei jedenfalls ganz unzutreffend, denn sie seien ganz selbstständig und hätten Niemanden, dem sie assistiren könnten.

Abg. Bachmann (natl.) wünscht eine bessere Verbindung zwischen Berlin und Nordschleswig.

Minister Thielen erwidert, daß dieser Wunsch schon im nächsten Sommerfahrplan Berücksichtigung finden werde.

Der Antrag Göbel wird hierauf abgelehnt.

Bei dem Ausgabetitel „Remunerirung der Hülfsarbeiter“ wünscht

Abg. Goldschmidt (fr. Vp.) eine Aenderung der Lohnzahlungstage; es werde am 15. des Monats eine Abschlagszahlung geleistet und am 1. des Monats der Verdienst bis zum 25. v. M. ausgezahlt. Das sei unwirthschaftlich; es empfehle sich wöchentliche Lohnzahlung und zwar am Freitag. Was in der Industrie möglich sei, werde auch der Staatsbahn keine Schwierigkeiten machen. Außerdem wünscht Redner die Bezahlung der auf Wunsch der Verwaltung abgehaltenen Feiertage, wie Sedantag u. A.

Minister Thielen: Die Frage der Lohnzahlung ist durch die Arbeiter-Ausschüsse mit den Arbeitern berathen und dort in einer den Wünschen des Vorredners widersprechenden Weise beantwortet worden. An staatlichen Feiertagen ruht der Betrieb in den staatlichen Werkstätten; werden in anderen staatlichen Werkstätten diese Feiertage bezahlt, so geschieht das auch bei uns.

Der Rest des Ordinariums wird bewilligt.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung; außerdem Bernstein-Gesetz und Handels- und Gewerbe-Etat.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutschland.

** **Berlin**, 3. März. Der sonst nicht gerade deutsch-freundliche „Broad Arrow“ hat uns jetzt die ehrende Aufgabe zugedacht, Englands Interessen durch Erregung von Spannungen auf dem Kontinent zu fördern. Er schreibt:

„Es hat den Anschein, als ob das Einvernehmen zwischen Deutschland und England auf der Gleichheit der Interessen, der gesundesten aller Grundlagen eines Bündnisses, beruhe. In Kiautschou ist Deutschland eine Art Puffer zwischen uns und Rußland, indem schon seine Gegenwart dort im Osten sein Widerstreben gegen die Vergrößerung seines mächtigen Nachbars bedeutet. Denn jeder Deutsche muß mit fast schmerzender Klarheit einsehen, wie viel schwächer die mitteleuropäischen Grenzen gegen den russischen Angriff geworden sind, und daß deshalb die Stellung seines Landes nicht mehr so stark wie früher ist. Ein weiterer Grund für das deutsch-englische Einvernehmen ist die Zurückziehung der diplomatischen Vertreter aus Persien und ihr Ersatz durch Offiziere. Wir haben schon eine orientalische Frage und eine über den äußersten Osten, und nun tritt noch eine persische Frage in die Erscheinung. Alle diese Fragen sind Erzeugnisse von russischem Vorgehen. Der friedliebende Spießbürger möchte Rußland wohl beruhigen, indem er unser Zurückziehen aus China empfiehlt. Solche Konzessionen würden aber Rußlands Verlangen noch mehr steigern.“

Es ist gewiß ein schöner und verständlicher Wunsch, daß zum Nutzen des eigenen Staates andere Staaten in Unfrieden gerathen möchten, aber diese anderen Staaten sollten an der Hand von geschichtlichen Erfahrungen doch stets daran denken, wer die reinste Freude an Spannung und Streit auf dem Kontinent haben muß.

Helgoland, 3. März. Wegen hohen Seeganges ist der Kaiser nicht gelandet. Der „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ lichtet die Anker und geht nach der Weser ab.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. März. In der heutigen Landtagssitzung bringen die antisemitischen Abgeordneten den Antrag ein, den Berichterstatter der „N. Fr. Pr.“ von der Journalistenloge des Landtags auszuschließen.

Wien, 3. März. Niederösterreichischer Landtag. Der bei dem Einlaufe befindliche Dringlichkeitsantrag Schneider und Genossen auf Ausschließung des Berichterstatters der „Neuen Freien Presse“ von der Journalistenloge konnte wegen mangelnder Anwesenheit der erforderlichen Zweidrittel-Anzahl der Abgeordneten nicht auf die Tagesordnung kommen. Während der Auszählung des Hauses hatte ein großer Theil der Liberalen und der Großgrundbesitzer sich entfernt. Ein Antrag Schneider auf Ausschließung der Juden bei der Vergebung von öffentlichen Arbeiten wurde dem Landesausschusse überwiesen. Ein Antrag Eltz auf Einsetzung eines eigenen Wahlreformausschusses wurde angenommen.

Frankreich.

Paris, 3. März. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist zu dreiwöchigem Aufenthalte nach Cannes abgereist. Während seiner Abwesenheit führt Legationsrath von Below die Geschäfte der Botschaft.

Italien.

Rom, 3. März. Zur Feier des heutigen Jahrestages des Amtsantritts des Papstes wurde auf dem Vatikan die päpstliche Flagge gehißt. Die Truppen trugen Galauniform. Die Museen und Gallerien sind geschlossen. Die hohen Würdenträger und Prälaten, die Notabilitäten der Aristokratie und die beim Papste beglaubigten diplomatischen Vertreter tragen sich in das für die Beglückwünschungen aufliegende Register ein.

Der Kardinal-Staatssekretär Rampolla empfängt wie gewöhnlich jeden Freitag das diplomatische Korps.

England.

London, 3. März. Wie dem „Reuterschen Bureau“ unter gestrigem Datum aus Peking gemeldet wird, ist zwischen dem Geschäftsführer der Hongkong-Shanghai-Bank und dem Generaldirektor der Eisenbahnen Hu-Tsching-Tscheng ein Abkommen geschlossen worden, wonach die auf den Ertrag der jüngsten Eisenbahnanleihe gezogenen Checks von dem englischen Rechnungsführer gegengezeichnet werden. Einer Meldung der „Times“ aus Peking zufolge hat dieses Abkommen den Zweck, eine unberechtigte Verwendung des Ertrages der Anleihe zu verhindern.

Rußland.

Petersburg, 3. März. In Folge der Mißhandlungen, welchen die Studenten bei den letzten Konflikten mit den Polen ausgesetzt waren, ist ein allgemeiner Studentenstreik eingetreten. Alle hiesigen, die Moskauer und die Kiewer höheren Lehranstalten mußten die Vorlesungen einstweilen einstellen.

Asien.

Bombay, 3. März. Nach einem Telegramm vom Fort Paratschinar im Kuram-Thale hat eine britische Truppe mit Unterstützung von 500 befreundeten Eingeborenen den Stamm der Tschamkanni angegriffen und geschlagen. 8 Tschamkanni fielen, 100 geriethen in Gefangenschaft. Neun Dörfer wurden zerstört und 3000 Stück Vieh erbeutet. Auf britischer Seite wurden nur 2 Mann verwundet.

Amerika.

Newyork, 2. März. Die Zurückziehung der deutschen Seestreitkräfte aus den philippinischen Gewässern wird von der amerikanischen Presse mit großem Ernst und meist mit vollster Anerkennung besprochen.

„Newyork Tribune“ äußert sich besonders anerkennend. Bevor die Philippinen amerikanischer Besitz gewesen wären, sei Deutschland vollauf berechtigt gewesen, seine Interessen dort selbst zu schützen; jetzt habe es in loyaler Weise diesen Schutz den Vereinigten Staaten anvertraut. Das Blatt rühmt dann die Aeußerungen des Staatssekretärs v. Bülow über Samoa als klar, gerecht und den Verträgen streng Rechnung tragend. „Washington Evening Star“ sagt, wenn der Schritt auch ein diplomatischer Schachzug sei, um einerseits Deutschland aus einer Verlegenheit zu ziehen, andererseits den Vereinigten Staaten ihre auf den Philippinen übernommenen Verpflichtungen vor Augen zu führen, so müsse die amerikanische Regierung diese Lage doch rückhaltlos acceptiren; sie müsse den Schutz deutscher Interessen erfolgreich wahrnehmen, sonst sei Deutschland zur Selbsthülfe berechtigt. „Washington Times“ bringt einen geradezu begeisterten Artikel; jede Schwierigkeit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika sei beseitigt; ein Konflikt zwischen beiden Ländern würde ein Unglück für die moderne Zivilisation gewesen sein; Deutschland, Amerika und England seien natürliche Verbündete. Nur die „Washington Post“ weist ironisirend auf den Gegensatz der Haltung Deutschlands in den Philippinen und in Samoa hin.

San Francisco, 3. März. Das Transportschiff „Portland“ ist mit Rekruten und Proviant für die Truppen auf den Philippinen und die daselbst stationirten Schiffe nach Manila in See gegangen.

Australien.

Samoa. Die „Times“ bringt aus Sydney folgende Meldung, der gegenüber wir, da sie aus englischer Quelle kommt, Vorsicht anrathen müssen: Die Angelegenheiten in Samoa nähmen einen schlimmen Verlauf. Dr. Raffel, der deutsche Vorsitzende des Gemeinderathes von Samoa, habe zwar auf Betreiben des englischen Konsuls wegen der Boykottung des englischen Kreuzers „Porpoise“ und wegen der Beleidigung des Oberrichters Chambers, der sich an Bord dieses Schiffes als englischer Gast befand, um Entschuldigung gebeten. Der deutsche Konsul fahre indessen fort, die deutschen Staatsangehörigen der lokalen Gerichtsbarkeit zu entziehen. Der Deutsche Großmühlen, der wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu 100 Dollar Geldstrafe und 100 Tagen Gefängniß verurtheilt worden sei, habe die Geldstrafe bezahlt, sich aber dann ins deutsche Konsulat geflüchtet, um sich der Gefängnißstrafe zu entziehen. Dieser Mann stehe wegen Trunksucht in schlechtem Rufe. Dr. Raffel sei ebenfalls wegen Mißachtung des Gerichts verhaftet worden, weigere sich aber, vor dem Gericht zu erscheinen, und habe sich ebenfalls in das deutsche Konsulat geflüchtet.

Mehrere Anhänger Mataafas sind an den in den letzten Kämpfen empfangenen Wunden gestorben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. März. In der am 27. Februar im Verein Stettiner Kaufleute stattgehabten Versammlung stand die Rabattfrage, die Tara bei Kistenzucker und Kandis, wie eine ev. Erweiterung des gemeinsamen Einkaufs auf der Tagesordnung. Der Vorsitzende führt zur Rabattfrage etwa Folgendes aus: Die Rabattfrage sei bereits wiederholt hier erörtert worden, um die Strömung für oder gegen eine Rabattgewähr aus den Reihen der Mitglieder kennen zu lernen. Erneut sei die Frage angefacht durch das Auftauchen einer sogenannten „deutschen“ Waaren-Rabattgesellschaft, welche in gewerblichen Kreisen einige Beunruhigung hervorgerufen habe. Mehr oder weniger sei diese auch berechtig

indeß weise man diesem Unternehmen thatsächlich mehr Bedeutung bei, als es verdiene. Das ganze laufe auf eine Anzapfung des Publikums und darauf hinaus, sich auf Kosten der Käufer und Verkäufer ein möglichst hohes Einkommen zu verschaffen. In dieser Erkenntniß sind von vorne herein von Gewerbetreibenden fast ausschließlich nur solche ganz untergeordneter Art beigetreten. Aehnliche Arten von Unternehmungen seien bisher immer noch an dem gesunden Sinn des Stettiner Publikums gescheitert. In treffender Art seien kürzlich die Waaren-Rabatt-Gesellschaften im Gewerbeschutz-Verein beleuchtet worden, es nahm schließlich diese Versammlung eine Resolution an, daß sich alle darin einig sind, daß die Mitglieder und deren Angehörige nicht in Geschäften kaufen, welche mit der hiesigen Waaren-Rabatt-Gesellschaft in Verbindung stehen. Auch der Hausbesitzer-Verein habe sich der Resolution in einer kürzlichen Versammlung einstimmig angeschlossen. Nach längerer Debatte bekehrten sich selbst frühere Anhänger eines Baarrabattes dazu, ihren Käufern ohne eines solchen in gewohnter Weise bei billigsten Preisen nur reelle, gute Waaren zu verabfolgen. Es verwarf die Versammlung darauf mit 42 gegen 9 Stimmen die Einführung einer allgemeinen Rabattgewähr. Zur Frage der rein Netto-Tara bei Kistenzucker und Kandis hob der Vorsitzende hervor, daß darin im Anschluß an den Beschluß des Zentral-Verbandes eine Bewegung durch ganz Deutschland ginge und zwar mit Recht. Es sei festgestellt, daß trotz des Beschlusses der Zuckerraffinerien oft mehr denn 2 Prozent fehlten, ja bei Kandis habe es sich herausgestellt, daß ein Manko von 8, in einem Falle sogar von 12 Prozent vorhanden gewesen sei. Die Beseitigung solcher Zustände sei um so mehr berechtigt, als es sich herausgestellt, daß sowohl die Mehrzahl der Detaillisten, wie auch ein Theil der Grossisten bisher nicht wußten, daß sie Kistenzucker mit falscher Tara geliefert erhalten. Es zirkulire gegenwärtig ein Schreiben unter den hiesigen Grossisten, in welchem dieselben in Anschluß an das Vorgehen ihrer hannoverschen Kollegen das Verlangen der Detaillisten nach einer Netto-Tara bei Kistenzucker ausnahmslos energisch unterstützen. Hiermit fällt der Einwand einiger Raffinerien, als läge die Fausse-Tara in dem Wunsche der Grossisten, wenigstens was Stettin angeht, von selbst. Es wurde denn auch einstimmig eine Resolution dahingehend angenommen, daß die Mitglieder vom 1. Oktober d. J. ab nur bei solchen Raffinerien und Grossisten ihren Zuckerbedarf decken würden, welche Kistenzucker und Kandis ausschließlich rein netto liefern. Das Entgegenkommen der Raffinerien, neben der falschen Tara auch rein netto zu liefern, sei nur geeignet, die bestehende Verwirrung zu erhöhen. Zu Punkt 3 wurde der Vorstand beauftragt, der im März stattfindenden General-Versammlung eine Statutenänderung dahingehend zur Genehmigung vorzulegen, daß die Einlagen zur Erweiterung des gemeinsamen Einkaufes zu erhöhen sind mit der Modifikation, daß die Mitglieder, welche bis zu einer gewissen Höhe hierzu beigetragen, berechtigt sind, bis zur Höhe ihrer Einlage Waaren vom Lager auf 2 Monate Ziel oder Kasse mit 1 Prozent zu entnehmen, während solche mit weniger Kapitaleinlage nur netto Kasse dort zu kaufen berechtigt sind.

* Die östliche Seite des Jakobikirchhofes mußte gestern Nachmittag zum größten Theil abgesperrt werden, da vom Dach der Kirche einzelne, durch den Sturm gelöste Steine herabstürzten.

* Der diesjährige Stettiner Pferdemarkt findet in den Tagen vom 12. bis 16. Mai hierselbst statt.

* Ein Einbruch wurde in vorletzter Nacht bei dem Restaurateur Karl Krals in Unterbredow, Feldstraße 1, verübt. Gestohlen wurden Zigarren, Spirituosen und eine Blechkassette, die eine ganze Menge zum Theil recht werthvoller Schmucksachen und Silbergeräthe enthielt, es werden besonders aufgeführt: eine silberne Strikscheide mit Kette, eine eben solche Schnupftabaksdose gezeichnet C. A. M., eine goldene Kapselbroche mit dem Buchstaben K auf der Rückseite, vier silberne Theelöffel mit den Buchstaben C. K. und der Inschrift „Pommerns 100jähriges Jubiläum unter Preußens Scepter". Weiter befanden sich in dem Kasten die Konsensurkunde des Gastwirths, ein Freischein der Sabathschen Sterbekasse und andere, für einen dritten schwerlich brauchbare Papiere.

— Bei der heutigen Aufführung von Sudermanns „Ehre" im Bellevue-Theater spielt Herr Mehner den „Grafen Trast". Sonntag Abend gelangt auf vielfachen Wunsch als letzte Sonntagsaufführung nochmals „Der Hypothekenschuster" zur Aufführung.

— Proviantamtsrendant Schroeder in Kosel ist als Proviantmeister auf Probe nach Stettin zum 1. März d. J. versetzt.

Literatur.

Die uns heute vorliegende Nr. 11 von „Bühne und Welt" (Otto Elsners Verlag, Berlin) zeichnet sich durch eine Reihe vortrefflicher Charakteristiken aus den Federn bestbekannter Fachleute aus. In erster Linie sei Alexander von Weilens geist- und liebevolle Würdigung des unersetzlichen Burgtheater-Veteranen Bernhard Baumeister erwähnt. Dasselbe Lob kann man Ludwig Hartmanns Nachruf an Amalie Joachim und Heinrich Harts Charakteristik der Schauspielerin Ruscha Butze ertheilen. Max Osborn deckt in einer kleinen Studie über „Die drei Reiherfedern" scharfsinnig die mannigfachen Unklarheiten und dichterischen Schwächen in Sudermanns jüngster Schöpfung auf, ohne das ehrliche ideale Streben des Autors dabei zu verkennen. Einer der Repertoirbeherrscher vor 100 Jahren, Iffland, wird von Arthur Stieler in einer von umfassender Belesenheit zeugenden Studie als Dramatiker der falschen Sentimentalität an der Hand zahlreicher Proben fesselnd charakterisirt. Ein namentlich für die Frauenwelt sehr interessantes Thema hat sich Sidonie Grünwald-Zerkowitz, eine der Schöpferinnen der Wiener Mode, in ihrer Plauderei „Toilettenkünstlerinnen auf der Bühne" gewählt. — Oskar Wagner bringt eine Koulissenerinnerung an den weiland berühmten verstorbenen Weimarer Hofschauspieler Lehfeldt, der auf einer vom Verfasser mit photographischer Treue wiedergegebenen ergötzlichen General-Probe von „Othello" sich als eins der immer seltner werdenden Bühnen-Originale alten Schlages zeigt. In Heinrich Stümckes Revue „Von den Berliner Theatern IX", sowie in Briefen aus Köln und Hannover und im „Bühnentelegraph" wird über die Ereignisse der Theatersaison gewissenhaft berichtet. — Im Bilde wird uns Baumeister als Falstaff, Erbförster und in Zivil den Heurigen probend vorgeführt. Auch Ruscha-Butze zeigt sich in drei ihrer besten Rollen in effigie. Der glanzvollen Aufführung von Siegfried Wagner's „Bärenhäuter" auf der Leipziger Bühne ist die originelle Höllendekoration entnommen. Zwei weitere Scenenbilder zeigen die Hauptmomente aus Trothas beliebtem Lustspiel „Hofgunst" im „Neuen Theater".

Vermischte Nachrichten.

— Wegen Entführung einer minderjährigen Berlinerin ist in Spandau am Donnerstag der Sohn eines angesehenen königlichen Beamten verhaftet worden. Seit vorigem Sonntag war die fünfzehnjährige Tochter Ella des Eisenbahnbauunternehmers Schwanke, Berlin, Rathenowerstraße, ein für ihr Alter sehr kräftiges Mädchen, verschwunden. Die Eltern stellten zunächst auf eigene Faust in den Kreisen der Verwandten und Bekannten Nachforschungen nach dem Verbleib des Kindes an. Am Donnerstag kam der Vater zu diesem Zweck nach Spandau, wo eine ihm bekannte Familie wohnt. Kaum war er hier eingetroffen, sah er einen jungen Mann in Begleitung der Gesuchten; die Beiden wollten eben einen Eisenbahnzug besteigen. In demselben Augenblick war aber auch das junge Mädchen seines Vaters ansichtig geworden und verließ schnell den Bahnhof. Herr S. veranlaßte nun zunächst die Verhaftung des jungen Mannes, eines 23jährigen Kaufmanns Namens Albert Järick. Später wurde auch das Mädchen in der Stadt gefaßt. Es hat sich nun herausgestellt, daß der Entführer, welcher auch Klavierspieler ist und der Tochter Schwanke's vor einiger Zeit Unterricht gegeben hat, am Sonntag das junge Mädchen überredet hat, das elterliche Haus zu verlassen und ihm zu folgen. Seit Sonntag hat der Entführer sich mit dem Mädchen umhergetrieben und am Donnerstag war er nach Spandau gekommen, weil ihm sein Geld ausgegangen war.

Zabrze, 3. März. Auf der Concordiagrube wurden der Häuer Ragoll und der Bergpraktikant Kirschnick durch Zusammenbrechen eines Pfeilers erschlagen.

Seiden-Mode-Bericht.

Der milde Winter täuscht Mutter Natur über die Kalendertage hinweg und warme Sonnenstrahlen locken zartes Grün in Busch und Flur hervor. „Es kommt der Lenz, er ist schon da!" zwitschern die Vöglein uns zu von allen Seiten. Der Frühling hält frühzeitig Einzug auch in der Mode und wahrhaft Großartiges bietet diese uns heuer. So schreibt uns die bekannte Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder u. Cie. in Zürich: Die Lieblinge der Damenwelt sind zu allen Jahreszeiten, besonders aber im Sommer, die bedruckten Foulardstoffe. Man bringt darin für kommende Saison wirklich aparte, geschmackvolle Neuheiten, nicht nur auf den gewohnten glatten oder geköperten Pongées, sondern auf damassirten Foulard-Geweben. Das aufgedruckte Dessin verbindet sich dann mit dem Webedessin zu einem originellen Bild und giebt dem Ganzen ein vornehmes Gepräge mit reichem Effekt. Unzählig sind darin die Ausmusterungen und wechseln farbenprächtige Blumendessins ab, mit abgesetzten Blattmustern in Camayeux-Effekten, Ton auf Ton. Ganz reizend ist ein façonnirter Foulardstoff mit Bandschleifenmuster. Diese Schleifenmuster im Style Louis XV. sind gegenwärtig sehr en vogue; man bringt Schleifen in verschiedener Auffassung und auf verschiedenen Geweben. Karrirte Stoffe sind noch immer sehr begehrt, doch besonderer Beliebtheit erfreuen sich gegenwärtig Streifen-Dessins in Taffetas und Damasten. In brochirten Taffetas rayé Louis XV. heben sich eingewobene Broché-Blümchen auf weißen Bandstreifen wunderhübsch ab. Wieder ein ähnliches Gewebe nennt sich Louis XV. nouveau genre chiné. Es ist ein feines Würfelmuster mit hellen Längsstreifen, worin in Kettendruck reizende Blumenmuster sich zeigen. Für große Gesellschafts- und Hochzeitstoiletten werden Damaste bevorzugt und großartige prächtige Dessins werden durch die jetzigen Mittel einer vorgeschrittenen Weberei-Technik erzeugt. So erhebt sich plastisch auf mattem Faille-Grand über die ganze Breite des Stoffes eine Riesennelke von ganz außerordentlicher Schönheit. Ein anderes Dessin zeigt auf farbigem Grund in weichen Tönen ein blumendurchzogenes Band von reizendem Effekt; wieder ein anderes ruft Bewunderung hervor durch seine Originalität, wie Blumenmotive aufgefaßt werden können. — Um die süßen Sorgen einer Auswahl zu vermehren, weisen wir auch auf die neuen Ausmusterungen in Moirés hin. Besonders werden viel schwarze Moirés gebracht, wie überhaupt viel schwarze Stoffe getragen werden. Nicht allein nur zum starren, steifen Zeremonie-Kleid wird Schwarz genommen, sondern mit entsprechendem Ausputz wird Schwarz auch für Straßen- und Gesellschaftskleid getragen. Es werden darin reizende gediegene Neuheiten auch in billigen Preislagen gebracht. Besser als jede Beschreibung illustriren die Muster selbst. Lassen Sie sich solche zur Ansicht kommen!

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 3. März. In den Behauptungen des Dr. Karl Peters in einer Broschüre: „Mißbrauch der Amtsgewalt", daß nach seiner 1896er Uebersiedelung nach England eine Ueberwachung eines Korrespondenten begonnen habe und im Dezember 1896 eine von der Firma von der Heydt u. Co., Berlin, an ihn eingeschrieben gesandte Kiste mit Akten, die im Verwahrsam der deutschen Post gelegen, auf räthselhafte Weise verschwunden und wichtiger Schreiben beraubt worden sei, schreibt heute die „Nordd. Allg. Ztg.": „Die beiden gegen die Reichspost gerichteten Beschuldigungen sind unwahr. Die Kiste ist von dem Bankhaus v. d. Heyt u. Co. einem Spediteur übermittelt worden. Die Reichs-Postverwaltung ist daher in der Sache ganz unbetheiligt. Eine Ueberwachung der für Dr. Peters eingegangenen Briefschaften durch die deutsche Post hat in keiner Weise stattgefunden. Die strafgerichtliche Verfolgung ist beantragt."

— Den „B. N. N." zufolge ist die Ernennung des Prinzen Heinrich zum Geschwaderchef als der Anfang einer Reihe von weiteren Personalveränderungen in den höheren Kommandostellen der Flotte zu betrachten, die sich in den nächsten Frühjahrsmonaten vollziehen dürften und wobei die Rangverhältnisse dann wohl auch ihren Ausgleich finden werden.

Köln, 3. März. Die „Köln. Ztg." giebt eine genaue Darstellung der Vorgänge auf Samoa nach dem Briefe eines deutschen Augenzeugen, eines angesehenen Besitzers einer Kaffee- und Kakao-Pflanzung. Diesem Artikel zufolge hat der Oberrichter Chambers die Entscheidung gegen Mataafa gefällt, weil dieser angeblich Deutschland nicht genehm sei, während im Gegentheil gerade Mataafa von deutscher autoritativer Seite als König gewünscht wurde. Darauf entstanden Feindseligkeiten, die in einen offenen Kampf ausarteten, als von Seiten der Tanu-Anhänger der erste Schuß fiel. Als Mataafa sich in den Besitz von Samoa gesetzt hatte, erließen die Konsuln der drei Vertragsmächte eine gemeinsame Erklärung, worin Mataafa Samoa zugesprochen und im Verein mit dreizehn anderen Häuptlingen als provisorische Regierung, sowie der Gemeinderathsvorsitzende Dr. Raffel als höchstes ausführendes Organ anerkannt wird. Diesem letzteren wird von den Samoanern unbedingtes Vertrauen entgegengebracht. Der Bericht erwähnt, daß der Kapitän der englischen Kriegsschiffe Mataafa erklären ließ, er werde in den Kampf eingreifen, sobald die Mataafa-Leute sich vor der Mission zeigen würden. Die Anhänger Mataafas erklärten hierauf feierlich, daß sie sich an ihre Zusage, sich nicht an den Leuten zu vergreifen nicht mehr halten würden, so bald die Kriegsschiffe sich in den Kampf einmischen würden. Der Bericht hebt hervor, daß es nur dem deutschen Einfluß und der strengen Manneszucht der Samoaner zu verdanken sei, daß dieses nicht eintrat.

Kassel, 3. März. Die Stadtverordneten haben die Kosten für den Gesangswettstreit deutscher Männergesangvereine mit 150 000 Mk., sowie zwei Ehrenpreise aus städtischen Mitteln bewilligt.

Wilhelmshafen, 3. März. Der Kaiser und der Erbgroßherzog von Oldenburg haben heute Morgen die Reise nach Bremen auf dem Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm", gefolgt von der „Hela", angetreten.

Paris, 3. März. Nach hier aus Manila eingetroffenen Meldungen sind bei den letzten Kämpfen 320 Männer, 425 Frauen und 280 Kinder ums Leben gekommen. Von den Amerikanern wurden 140 getödtet und über 400 verwundet. Die Philippiner haben alle ihre alten Positionen zurückerobert und bedrohen ernstlich Manila. Die Amerikaner sind entschlossen, falls die Philippiner die Stadt angreifen, die offene Stadt niederzubrennen, um Schußfreiheit für die befestigte Stadt zu gewinnen. Die Operationen der Philippiner leitet der japanische Generalstabsoberst Katzouma.

Paris, 3. März. Die Liga der Menschenrechte erklärt in einer Zirkularnote ihren Anhängern, daß sie gegen die Maßregeln der Regierung protestire. Die Regierung, anstatt sich darauf zu beschränken, gegen diejenigen Maßregeln anzuordnen, die sie verdienen, erachte es als politisch nothwendig, diese Maßregeln auch gegen uns anzuwenden, obgleich wir uns immer durch unsere Anhänglichkeit an die republikanischen Prinzipien ausgezeichnet haben.

Der Untersuchungsrichter verhörte Deroulede gestern von Mittag bis Abend. Deroulede sowohl wie Habert verbleiben bei ihrer Erklärung, daß sie auf eigene Rechnung gehandelt hätten und mit keinem Prätendenten in Beziehung ständen.

Gestern Abend vereinigten sich die Anhänger des internationalen Schiedsgerichts zu einem Bankett unter Vorsitz des Akademikers Passy. Es waren etwa 100 Mitglieder erschienen. Nach einer längeren Ansprache des Vorsitzenden wurde eine Resolution verlesen und angenommen, worin die Anhänger den Wunsch aussprechen, die vom Zaren einberufene Abrüstungskonferenz möge von Erfolg gekrönt sein und worin die Mitglieder sich verpflichten, mit allen Mitteln für die Abschaffung des Rechts des Stärkeren einzutreten und eine internationale Jurisdiktion zu schaffen.

Paris, 3. März. Loubet nahm gestern Abend vom Elysee Besitz; der Einzug erfolgte ohne alles Gepränge. Loubet erschien in einem einfachen Wagen, begleitet von seinem ältesten Sohn und zwei Offizieren des militärischen Gefolges; die Präsidentin bleibt einstweilen noch im Luxembourg, um ihr erkranktes jüngstes Kind zu pflegen. Eine ansehnliche Menge, die sich vor dem Elysee angesammelt hatte, begrüßte Loubet mit einmüthigen Hochrufen.

Man nimmt an, daß die heutige Senatsvorsitzendenwahl mindestens zwei Wahlgänge nöthig machen wird; im ersten wird jedenfalls Constans die meisten Stimmen, wenn auch nicht die erforderliche Mehrheit erhalten; der Ausgang des zweiten Wahlganges ist weniger sicher.

Dupuy hatte bekanntlich mit dem Abg. Binder gewettet, daß die Dreyfus-Angelegenheit am 20. März erledigt sein würde. Im Einverständniß mit Binder wurde die Frist um zehn Tage verlängert.

Rom, 3. März, 11 Uhr 30 Min. Das letzte ärztliche Bulletin lautet: Das Befinden des Papstes ist sehr befriedigend. Er hat die Nacht ruhig verbracht, so daß er in der gewünschten und nothwendigen Unbeweglichkeit verharren konnte. Die Sekretionen sind normal. Die Temperatur beträgt 37 Grad, der Puls 70, die Athmung 22. Der Wundprozeß nimmt einen raschen, günstigen Verlauf. Die Ernährung ist ausreichend.

Der neue mit den Prellschen Fresken geschmückte Empfangssaal im Palazzo Caffarelli wird vom Königspaar am 15. April eingeweiht werden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 3. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 140,00, Weizen 156,50, Gerste 139,00, Hafer 131,00 Mark.

Stettin: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 156,00 bis 157,50, Gerste 130,00 bis 139,00, Hafer 120,00 bis 131,00 Mark, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 137,00, Weizen 153,00, Gerste 138,00, Hafer 128,00 Mark.

Anklam: Roggen 134,00 bis 137,00, Weizen 153,00 bis 154,00, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 139,00, Weizen 167,00, Hafer 125,00 Mark.

Stolp: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis 127,00, Kartoffeln 38,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 133,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 134,00, Weizen 154,00, Hafer 124,00 Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis 137,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 2. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 167,25 Mark, Weizen 189,75 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 172,50 Mark.

Odessa: Roggen 158,50 Mark, Weizen 166,50 Mark.

Riga: Roggen 161,00 Mark, Weizen 177,00 Mark.

Magdeburg, 3. März. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,60—10,70. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,40 bis 8,60. Stetig. — Brodraffinade I. 23,75. Brodraffinade II. 23,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,62½ bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½ bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,75 G., 9,77½ B., per April 9,82½ G., 9,85 B., per Mai 9,87½ G., 9,90 B., per August 10,05 G., 10,07½ B., per Oktober-Dezember 9,35 G., 9,42½ B. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 269 000 Zentner.

Köln, 3. März. Rüböl loko 53,00, per Februar 50,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 3. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,77½, per April 9,82½, per Mai 9,87½, per August 10,05, per Oktober 9,40, per Dezember 9,40. Stetig.

Hamburg, 3. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 29,75, per Mai 30,00, per September 30,75, per Dezember 31,50.

Bremen, 3. März. Petroleum 6,85 B. Baumwolle ruhig, 32,00.

Wien, 3. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,60 G., 9,61 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7,97 G., 7,99 B. Mais per Mai-Juni 4,80 G., 4,81 B. Hafer per Frühjahr 6,05 G., 6,06 B.

Glasgow, 3. März, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 54 Sh. 1½ d. Stetig.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 4. März.

Ein wenig kühler, ziemlich trübe und regnerisch bei frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 2. März. Elbe bei Aussig + 0,13 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,18 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,45 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,18 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,98 Meter, Unterpegel — 0,04 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,43 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,68 Meter. — Warthe bei Posen + 1,14 Meter. — Am 1. März: Netze bei Usch + 0,78 Meter.

Berliner Börse vom 3. März 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168.40B
Brüssel	8 Tg.	80.85
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111.85G
Kopenhagen	8 Tg.	111,95
London	8 Tg.	20,405
"	3 Mt.	20.235G
Madrid	14 Tg.	63.50
New-York	vista	4,1925
Paris	8 Tg.	80.93
"	2 Mt.	80.60G
Wien	8 Tg.	16[illegible]
"	2 Mt.	168 20
Schweizer Plätze	8 Tg.	80.50
Italien. Plätze	10 Tg.	74,30B
Petersburg	8 Tg.	216.05
"	3 Mt.	213.80
Warschau	8 Tg.	216,05

Bankdisc. 4½. Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20.40
20 Frcs.-Stücke	16,22
Gold-Dollars	—
Imperials	—,
Amerikan. Noten	—,
Belgische "	80,95
Englische "	—,
Französische "	81,05B
Holländische "	168,55
Oesterr. "	169,60
Russische "	216,45
" Zollcoupons	324,10

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101.40
" " "	3½	101,40
" " "	3	9[illegible]
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101.2[illegible]
" " "	3½	101.4[illegible]
" " "	3	92.90
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	97,75
Berliner 1876-92 "	3½	99,90B
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	97,50G
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	97,40B
Elberfelder "	3½	—,
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—.
Hallesche " 1886	3½	93,G
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
" Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer "	3½	—,
Kieler "	3½	98,90G
Kölner "	3½	99,90G
Magdeburger "	3½	99,G

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97.75
Pommersche "	3½	99,G
Posener "	3½	98.70B
"	3	89 40B
Posener Stadt-Anl.	3½	98,50G
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	—,
" " Ser. 18	3½	97,50
" " " 19	3½	100,75G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92.G
" "	3½	99.50
Westpr. "	3½	99,40G
Berliner Pfandbriefe	5	118.10
" "	4½	114.90G
" "	4	103,G
" "	3½	102,90G
Landsch. Centr. Pfdb	4	—,
" " "	3½	100.10G
" " "	3	90,
Kur-u.Neum. neue "	3½	100,G
Ostpreussische "	3½	98,70
" "	3	89.80
Pommersche "	3½	99.20
" "	3	90,30
" "	4	102.
Posensche 6-10 "	3½	99.10B
" Serie C. "	3	90,G
Sächsische "	4	—,
" "	3½	99,60B
" "	3	89.30
Schlesische alte "	3½	97,70B
" A. C. D. "	3½	—
" "	3	90.60G
Schlesw.-Holst. "	4	—,
" "	3½	98,90B
" "	3	90,
Westfälische "	4	101.50G
" "	3½	98,60
" "	3	91,B
Westpr. rittersch. I "	3½	99,10G
" "	3	90.80G
Hannov. Rentenbriefe	4	102 40G
" "	3½	—,
Hessen-Nass. "	4	102.40G
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	—,
" "	3½	—,
Pommersche "	4	102.30G
" "	3½	99.40G
Posensche "	4	102,50G
" "	3½	99,40G
Preussische "	4	102,40G
" "	3½	99,30G
Rhein. u. Westf. "	4	102,50G
" "	3½	99,40G
Sächsische "	4	102.30G
Schlesische "	4	102.30G
" "	3½	99,5 G
Schlesw.-Holst. "	4	102.60B
" "	3½	99,40G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl	3½	103.50G
" "	3	91 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	92 B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,
Augsburger "	—	21.30
Bad. Präm.-Anl.	4	150.75
Bayer. "	4	175.
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	121,50
Cöln-Mind. Präm.	3½	139.20
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	131.35
Lübecker "	3½	133,90
Meininger 7 Guld.-L.	—	21.
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132.1

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	88,
" innere	4½	73.50
Barletha Loose	—	26.60
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	77,90
" Stadt	6	43,60G
Chilen. Gld.-Anl.	4½	86,
Chinesische "	5½	103.G
" 1895 "	6	106.50
" 1896 "	5	99.20B
" 1898 "	4½	88.40
Finnländ. Loose	—	59,70
Griechen m. Cp.	5	44.10
" cons. G.	4	37,80
" Mon.	4	50.90G
" (Pir.Lar)	5	43,50
Italien. Rente	4	95,50
Lissabon. Stadt	4	72.60
Mexican. Anl. kl.	6	100,50B
" Eisb.-Obl.	5	98,20
Oestr.Gld-Rente	4	101,80G
" Papier- "	4⅕	100,90
" Silber "	4⅕	100,80G
" 250Fl.L.1854	3½	—,
" Credit- "	—	353.G
" 1860er L.	4	147,70
" 1864er L.	—	313,
Poln. Pfdbrf.	4½	101,
Portug.StaatsAnl	4½	43 75
Rumän. Anl.	5	101 25
" 1889	4	92.40G
Russ.cns. A. 1880	4	100,80
" Gold- " 1884	5	—,
" Staatsr.	4	100,80G
" Pr.-Anl. 1864	5	—
" " 1866	5	275,
" Staats-Obl.	3⅘	—,
Schw. Hyp. 1904	4	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	95,G
" amort. St.	4	62.40
Spanier	4	54.10
Türk. Admin.	5	93,60
" 400Frcs.-L	—	121.50
Ung. Gold-R.	4	100,70B
" Kronen-R.	4	93.25B
" Staats-R.1897	3½	88.B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	—,
Bsch-Hann.13.15	3½	96,
" " 14	3½	96,G
" " 16.17	4	100,50
" " 19	4	101,50G
" unk. 1900 19	3½	96,
" " 1910 20	3½	97,25G
Dt. Gr. C. Pr.Pf.I.	3½	121.10
" " " II	3½	113.20
" " Pfndbr.	3½	102.80G
" "	4	100.25G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—
"	4	100.50
Hamb.H.-Pf. alte	4	100.35
"	3½	93.50
Hannov. Bderd.	3½	101,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	103,
"	3½	97,50
Meining.Hyp.Pf.	3½	94.80
" Präm. Pf.	4	131.30G
Mitteld Bderd.Pf.	3½	93,G
"	4	101.75G
Nord. Gr. Crd. 3	4	99.90G
" " 9	3½	93 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	103.50
" 11.12	4	103.50
"	3½	97.50

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112.75G
" "	4½	115,80G
" " 9	4	96,50
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96.10
" " 1890	4	103,70G
" " Com.	3½	93,
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
"	3½	97,
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,10
Rh.Hyp.-Pfdb	4	101,20G
RhWstf.Bdc.	4	101,90G
Sächsische "	3½	99,50G
Schles. Boden	4	—,
Schwb.g Hyp.	3½	99,G
"	4	102,G
Stett. N. Hyp.	4½	99,
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102.

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	119,90G
Altd.-Colberg	125.
Braunsch.Lnd.	131,75
Bröllthaler	101,25
Crefelder	111,
Dortm.G.Ensch.	181.90
Eutin-Lübeck	62.25
Halbst.-Blkbg.	151,G
Königsb.-Cranz	162.50G
Lüb.-Büchen	174.
Marienb.-Mlaw.	82,70
Ostpr. Südbahn	94,60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	128,G
Brsl.-Warschau	97.40
Dortm.G.Ensch.	172.25G
Marienb.-Mlaw.	117.75G
Ostpr. Südbahn	113 70B

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	139,25
Allg.Deutsche "	142,
" Loc. u. Strb.	183.
Barmen-Elberf.	253.80G
Boch.-Gels. Str.	170.10G
Braunschwg. "	178 50B
Bresl. Elctr. "	203,75
" Strassenb.	322.
Electr. Hochb.	127,10
Gr. Berlin. Strb.	321,
Hamburger "	198,
Magdeburger "	106,
Potsdamer "	84.75G
Stettiner "	174.25

Ausl. Eisenb.-Werthe.

Oest. Ung. St.	153,40
" " Elbth.	128,50
Raab-Oedenbg.	43 40
Südöst.(Lomb.)	30,10
Warsch. Wien	420,25
Canad.-Pacific	—,
Gotthardbahn	142,G
Ital. Merid.	141,40
" Mittelmeer	112 10
Jura-Simplon	88
Lux. Pr. Henry	105 20
Northern-Pacific	80,
Schw.Central.	140,75G
" Nordost	—,
" Union	—,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	99,25
Braunschweig.	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	92,50G
Starg.-Küstr. 3½	99,G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,50G
Kronpr.-Rdlfsb.	99.40G
Oest.-Ung. Stb.	93,40G
Südöst.(Lomb).	76,50
Ivang.-Dombrow	103,50
Koslow-Woron	—,
Kursk-Kiew	100,90G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	—,
Rjäsan-Koslow	100.60G
Rybinsk	100.80B
Warsch.-Wien.	101.80G
Centr.-Pacific	118,60
North.-Pac. 4%	101,50G
" 3%	68,40
St. Louis S.W.	88.60
Anatolische I	99,25
" II	97,10
Gotthardbahn	99,60
Italienische	60,10
Oeste de Minas	65,
Portugiesische	67.30
" I Rg.	83,10
Süditalienische	63,10G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	101.80
Bresl. Rhederei	158,50
Chines. Küstenf.	83 75G
Ham.Am.Packet	119,25
Hansa, Dampf.	168,
Kette, D.Elbsch.	74,B
Nordd. Lloyd	115,60
Schles. Dpf.-Co.	104.25G
Stettin. " "	110,

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	138 10
B. f. Rheinl u. W.	117.40G
Barmer Bank-V.	137,40
Berg.-Märkische	161,40G
Berliner Bank	117.30
" Hand.-Ges.	165,20
Braunschw. Bk.	117.60
" Credit	115.60G
" Hypoth.	130.
Breslauer Disct.	122,25
" Wechslerbk.	111.
Chemnitz Bk.-V.	117,80G
Coburger Credit	103.B
Comm.- u. Disc.	122,
Danz. Privatbk.	133,50
Darmstädter Bk.	154,80
Deutsche Bank	215,
" Genosssch.	119.40
Disconto-Comm.	200.60
Dortm. Bank-V.	123.50
Dresd. Bank	165,90
Düsseldorfer	130,
Elberf.Bank-Ver.	127,
Essener Credit	141,10G
Goth.Grundcred.	132,80
" Privatbank	133,
Hamb.Hyp.Bnk.	153,10G
Hannoversche	135,
Hildesheimer	143,50G
Kieler	143.B
Köln. Wechslerb	105.25
Königsbrg. V.-B	114,60B
Leipziger Bank	185,
" Credit	202.50
Magdeb. Bk.-V.	120,75G
" Privatb.	117,25
Mecklenb.Bk. 40.	116,B
" Hypothek.	190,
" Str. Hp. B.	139,10
Mein. Hyp.-B. 70	135,60G
Mitteld. Bodcr.	113,
" Cred.-Bk.	120,
Nationalbk. f. D.	148.40
Nordd.Credit.-A.	127,10G
" Grundcr.	96,40
Oestr. Credit	231,
Osnabrücker	147,50G
Ostdeutsche	119,90
Peters&Co. Kref.	128,25
Pom.Hyp.Vrs.-A.	143,25G
Posener Provinz	114,25
Pr. Bodencr.-Bk.	143
Pr. Centr.-Bod.	167,25
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20G
Reichsbank	166.40
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	122,60
Sächsische	135,
Schaaffh.B.-V.	151,75
Schles. Bank-V.	143,75G
Westdeutsch.Bk.	129,10G
" Bodencr.	113.60G
Westphäl. Bank	123.10G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	126.25G
Bockbrauerei	199 30
Böhm. Brauh.	232.75G
Friedrichshain	143.30G
Patzenhofer	299,G
Pfefferberg	213,50G
Schönebrg. Sch.	200,50
Schultheiss	276,50G
Bochumer	215,B
Dessau. Feld.	117,25G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	188.G
Germania Dortm.	216 75G
Lindenbr. Unna	155.10G
Lindener	307,50G
Posen. Hugger.	139,25G

Accumulator-F.	165,
Alfeld-Gronau	140,B
Allg.Berl.Omnib	231.
Allg. Electric. G.	290,60
Aluminium-Ind.	180,90
Anglo-Ct.-Guano	94,10
Anhalt. Kohlenw	106.50
Aplerbck. Steink	145,75G
Arenberg Bergb.	335,G
Baroper Walzw.	82,60
Berl. Electric.W.	295,
" Packetfahrt	351,
BerzeliusBergw.	143,
Bielefeld,Masch.	331,G
Bismarckhütte	245,
Boch.Bgw. Vz. C.	83,80
" Gussstahl	2[illegible]
Bonifacius	133,50
Braunsch. Kohl.	145,75G
" " St.-Pr.	161,
" Jute-Spin.	209,25
" Masch.	299,75
Bredow.Zuckerf.	60,
Bresl. Oelfabrik	84.
" Sprit-Fab.	166,25G
" Wagb.Linke	288,50G
" " Vorzug	107,
Butzke&Co. Met.	129 75G
Cassel. Federst.	191 50
" Trebertrock.	403.50
Chem. F.Buckau	81,50G
Concordia Brgb.	383,
Consold.Schalke	337.25
Courl, Bergwerk	159,75
Cröllw. Papierf.	308,
Dannenbaum	101,60G
Danzig.Oelmühl.	—,
Dessauer Gas	218.75
Deut. Gas-Glühl.	423,G
" Metallpatron	350,
" Spiegelglas	130,
Donnersm.Hütte	191,25
Dortm. Union C.	115,50
Düsseld. Draht	38,50
" Kammg.	74,
" Eisbd.(Wag.)	295,75
Dynamite Trust	180,40
Egest. Salzw.	138,G
Elberf. Farbenf.	322,35G
Elektr. Kummer	172.90B
" Liegnitz	91,30G
Eschweiler Berg	214.40
" Eisenw.	148.G
Fraustadt.Zuckf.	115,75
Gelsenkirchen	197.25
" Gussstahl	222.50
Georg Marienh.	159,10
" " St.-Pr.	160,
Ges. f. electr.Unt.	176.30
Gladbach. Spinn	163,75B
Glauziger Zuckf.	121,
Görl. Eisenbbed.	284,50
" Masch. conv.	201,50
Hagener Gussst.	145.
Hall. Maschinen	429,
Hambg. Elec.-W.	179,75
Hannov.BauSt.P	117,50
" Immobilien	116.
" Mech. St.	378.
Harkort Br. conv.	127,75G
" St.-Pr.	148,75
" Berg St.-Pr.	151,
HarpenerBergb.	183.30
Hartm. Maschf.	172.25
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	166,75
" " B.	165,50G
Helios Elec.-Ges.	170.20G
Hengstenb.Msch	123,60G
Herbrand Wagg.	169,
Hibernia	193 90
HildebrandMühl	203,75G
Hirschbg. Leder	143,75G
" Masch.	128,50G
Höchster Farbw.	419,50G
Hörderhütte A.	195,
Hösch, Eisen	242,
HoffmannStärke	178,75G
Hoffmann Wagg.	268 75
Howaldt-Werke.	147,75
Ilse, Bergw	145,25G
Kaliw., Ascheral.	158,
Kapler Maschin.	130,
Kattowitzer	200.
KöllmannStärk.	274,50G
KölnerBergwrk.	237,
" Electr.-Anl.	122,80
" Müsen Bgw.	55,
König Wilh. cnv.	240,50
" St.-Pr.	300,80
Körbisdf.Zucker	131,
Lauchhammer	148,
" conv.	186,

Laurahütte	222,90
Leipz. Gummiw.	138.25G
L. Löwe & Co.	441,25
Louise Tiefb. cv.	75,50
" St.-Pr.	110,
Magdb. Allg.Gas	124.90G
" Baubank	99,80
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	415,
" Mühlen	135,50
Marienh.-Kotzn.	97,25
Maschin.Kappel	229.50
" Strube.	114 10
MassenerBergb	153.50
Mech.Web.Lind.	154.75G
Mechernich.Brg.	1625.
Menden & Schw.	96.25
Nähmasch. Koch	158.75G
Norddeut. Eisw.	101.80
" Gummi	105 50
" Jute-Sp.	121,60
Nordstern Kohle	232,50
Oberschl. Cham.	186,50
" Eisenb.-Bedf.	116 80
" Eisen-Ind.	156,
" Kokswerke	187,
" Portl.-Cement	182.75
Oppeln. Cement	188,
Osnabrck. Kupf.	92,75
Phönix Bergwk.	187,
Pluto, Steinkohl.	375,
Posener Spritf.	162.30
Ravensbg. Spin.	138,G
Redenhütte	39,10
Rhein-Nassau	262,50
" Metallw.	207,50
" Stahlwrk.	250,
" Industrie	297,
" Westf. Kalk.	130,
Riebeck Montan	214,80G
Rositz. Braunk.	193,G
" Zuckerf.	168,
Sächs.Guss.	302,60
" Kammg.V.-A.	82.25G
" Nähfaden cv.	116 25G
" Webstuhl-Fb.	248,50G
SchalkerGruben	534,
Schering Chm.F.	191,50
Schles. Brg.Zink	375,
" Gasgesellsch.	148,
" Kohlenwerke	53,10
" Lein.Kramsta	158,
" Portl.Cem.	239,
Schuckert Elect.	251,90
Schulz Knaudt	198,25
Siemens, Glasb.	240,75
Stett. Bred. Port.	200,G
" Cham.	430,75
" Electr.-W.	159,25
" Vulkan B.	224,50
" " St.-Pr.	225,50
Stoewer, Nähm.	160,
Stolberger Zink.	90,
" St.-Pr.	175,75
Strals.Spielk.	129,75G
Thale,Eish.St.Pr	133,50
" Vorzg.	137,50
Thürng. Salinen	73,75G
Tuchf. Aachen.	85,50B
Union, Chem.Fb.	154.
Ver. Köln-Rottw.	223,75
Victoria Fahrrad	154,50
Voigt & Winde	123,25G
Vorwärts Spinn.	121,B
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	180,50
WasserwGelsnk	327,G
Westeregl. Alcal	223,75
Westph. Draht.I.	163,25G
" Stahlw.	227,75
Wittener Gussst.	200,B

Schatten der Vergangenheit.

Roman von **E. Heinrichs.**

36 (Nachdruck verboten.)

„Wir sind gerade im rechten Fahrwasser dazu, mein lieber Baron!" erwiderte v. Wolfseck, der sich nicht wieder gesetzt hatte. „Dieser Stein mit dem Absturz-Räthsel harrt einer Lösung, die ich zu geben vermag. Graf Lothar Rotenheim starb durch fremde Hand, oder, um mich besser auszudrücken, durch eine befreundete Hand."

„Was wollen Sie damit sagen?" fuhr Kurt, der leichenblaß geworden war, wie von einer Feder emporgeschnellt, von seinem Sitze auf.

„Nun, ich denke mich deutlich genug ausgedrückt zu haben, — Ihr Vater, der Freiherr v. Hallenberg war's, der den Grafen dort an jener Stelle hinabstürzte."

„Das ist eine Lüge, infame Lüge!" schrie Kurt, sich auf Wolfseck stürzend, „Sie selbst —"

„Ich selber stand, hier in Rotenheim heimlich anwesend, hinter jenem Gebüsch," erwiderte Wolfseck, ihn mit seiner kräftigen Hand zurückstoßend. „Ich leugne es nicht, daß ich damals, von Gläubigern verfolgt, hierher gekommen war, um meinen Vetter Lothar um Hülfe anzugehen. Als ich vortreten wollte, um ihn zu begrüßen — ein Briefchen von mir hatte ihn darum ersucht — kam Ihr Vater mir in die Quere.

„Ich wartete auf seine Entfernung, doch plötzlich entwickelte sich das Drama so schnell, daß ich mich kaum der wenigen Worte, die zwischen den beiden gefallen waren, zu entsinnen vermochte. Nur so viel blieb erinnerlich, daß Ihr Vater den Grafen auf irgend einen Gegenstand aufmerksam machte und daß dieser sich in Folge dessen über den Abhang beugte, der hier am steilsten und gefährlichsten war, und zwar doppelt gefährlich, weil sich am Fuße der senkrecht abfallenden Felswand spitziges Steingeröll befand. Diesen verhängnißvollen Augenblick benutzte Ihr Vater, um dem arglosen Grafen einen Stoß zu versetzen, der ihn kopfüber hinabschleuderte. — Ich höre noch den schwachen Aufschrei des Gemordeten. Als der Mörder, dessen Gesicht leichenblaß und verzerrt war, sich umwandte, stand ich vor ihm."

Wolfseck schwieg. Er schien sich sichtlich an dem sprachlosen Entsetzen des jungen Mannes zu weiden, der mit geballten Händen und keuchendem Athem, sich ohnmächtig gegen diesen Streich windend, vor ihm stand.

„Nicht er that's, Du lügst," stieß Kurt endlich gewaltsam hervor, „was Du ihm aufbürden willst, that'st Du selber, Du — Du bist der Mörder des Grafen Lothar!"

„Schrei nur laut genug, kleiner Diplomat, daß die Welt es hört, mir ist's recht," höhnte Wolfseck, dessen Augen raubthierartig funkelten. „Freilich hab' ich mich auch gegen das Gesetz vergangen, weil ich den Mörder nicht packte und ihn dem Henkerbeil nicht überlieferte. Was wollen Sie, ich brauchte Geld, viel Geld und ihr Vater erkaufte mein Schweigen. Dann erbte ich ein Vermögen und durchreiste die Himmelsgegenden, ich mußte den Gedanken an den Mörder meines Vetters, der die blutige Hand nach der Wittwe seines Opfers ausstreckte, zu vergessen suchen. Aber doppelte Genugthuung empfand ich deshalb, als ich den stolzen Freiherrn drüben in Amerika antraf als verkommenen Gefährten eines dem Galgen mit Noth entgangenen Spitzbuben und Falschspielers. Er kettete sich an mich, und es machte mir Spaß, einen Hampelmannn aus ihm zu machen, der nach meiner Pfeife tanzen mußte. Dann bestahl er mich um eine große Summe, nun, in diesem Handwerk war er ja ein Meister, — ich aber jagte ihm das Geld wieder ab, es war dort unten in Südamerika, — und nun —"

Wolfseck machte eine Pause, um den Eindruck zu beobachten, den seine grausame Erzählung auf Kurt hervorgebracht hatte. Aber er irrte sich in diesem jungen Manne, der sich bereits vollständig gefaßt hatte, weil er jede Art von Gemüthserregung für unnöthige Empfindelei hielt. Sein mit Keulenschlägen verwundeter Hochmuth hatte sich an den Gedanken festgeklammert, daß dieser Mann eine Absicht dabei verfolgte und die Geschichte in ihren Hauptpunkten erlogen war. Daß er seinem Vater viel Ehrloses zutrauen durfte, wußte er aus bitterster Erfahrung, und er haßte ihn in diesem Augenblick als seinen Todfeind.

Er sah den mit ironischem Blick ihn betrachtenden Wolfseck ruhig an und wiederholte: „Und nun? — Was weiter, Sie haben den Räuber doch niedergeschossen, wie es dort Sitte sein soll, nicht wahr?"

Der Graubärtige sah ihn buchstäblich verblüfft an. War denn dieser kaltblütige Bursche wirklich der leibliche Sohn jenes Mannes, von dem er ihm soeben die schrecklichsten Dinge mitgetheilt hatte? Er konnte nach seiner Ansicht, die er sich von der Menschheit gebildet, ihm seine Bewunderung nicht versagen.

„Nein, ich that es leider nicht," versetzte er nach einer kleinen Pause überlegend, „ich nahm ihm einfach das Geld wieder ab, ließ ihm ein reichliches Almosen zurück und rieth ihm, da er doch Offizier gewesen, sich an den ewigen Raufereien der dortigen Republiken zu betheiligen, um so vielleicht noch zu einem halbwegs anständigen Tod zu gelangen."

„Sind Sie nun zu Ende?" fragte Kurt, als jener schwieg.

„Ja, die Erzählung war doch farbenreich genug, nur das Ende gefiel Ihnen nicht, wie es scheint, der Schuß, den Sie so liebevoll voraussetzten, war mir viel zu gut für Ihren Vater, wie Sie zugeben müssen. Ich beschmutze meine Hände nicht unnöthig."

Kurt's Stolz wand sich förmlich unter diesen Geißelhieben, doch behauptete er auch jetzt zur Verwunderung seines Peinigers die kalte Ruhe, die ihn schon als Knabe ausgezeichnet, und wandte sich mit spöttischem Lächeln und einer verächtlichen Kopfbewegung, die ein kurzes Nicken markiren sollte, dem Ausgange zu. Ohne auf Wolfseck zu warten, eilte er fast in Sprüngen die Anhöhe hinab und schritt dann ebenso eilig nach Schloß Rotenheim zurück.

„Der Hieb saß," sprach Wolfseck halblaut, ihm hämisch nachblickend, „Du entrinnst mir doch nicht, mein kleiner Diplomat, ich kann Dich hier nicht gebrauchen. Was mir im Wege steht, muß ohne Gnade fliegen."

Er stieß grollend mit dem Fuß gegen den Felsstein.

„Glaub's wohl, daß ihm dieser Stein nicht gefiel," zischte es von seinen Lippen, „o, welch' ein Dummkopf ich war, mich von dem Schuft übertölpeln zu lassen. Zu dumm, zu dumm! Aber sie war schuld, die verblendete Gans, die ein köstliches Juwel hingab für einen Kieselstein und sich des verlorenen Bruders schämte. Jetzt soll sie mir dafür büßen, und wehe, wer mir in den Weg tritt. Ich blase ihn weg, wie jenen Schurken im Lande der Spitzbuben."

Er schwang die Reitgerte, die er gewöhnlich mit sich führte, drohend gegen einen unsichtbaren Gegner und schritt dann, den Yankee doodle pfeifend, gemächlich den Abhang hinab.

Als seine Schritte verhallt waren, rauschte es in einem dichten Gebüsche hinter dem Gedenkstein, zwei Herren traten in tiefer Erregung auf den Platz, den soeben Wolfseck verlassen hatte.

„Das war der Mann, den der Sterbende in Montevideo mir als den Mörder meines Vaters und den Bruder meiner Mutter bezeichnete," flüsterte Graf Egbert seinem Begleiter, dem Bergdirektor zu.

„Wolf hat er sich drüben genannt, hier heißt er Herr von Wolfseck. — Glauben Sie, daß der drüben die Wahrheit gesprochen hat?"

De Boer schwieg einen Augenblick.

„Daß er Bruder der Gräfin ist, steht fest, ob er hier dafür gilt, bezweifle ich, Herr Graf!"

„Halten Sie ihn für den Mörder?" fragte Egbert ungeduldig, „nur das wollte ich wissen."

„Der Mann scheint die üble Gewohnheit des lauten Denkens zu haben," meinte de Boer zögernd.

„Ganz recht, Sie wollen damit sagen, daß dieser unheimliche Bursche sich selbst des Mordes anklagte," fiel Egbert mit einer ganz heiser klingenden Stimme ein.

„Jedenfalls ist er nicht der intellektuelle Urheber des schauerlichen Verbrechens," suchte ihn de Boer zu beruhigen. „Den hat die göttliche Gerechtigkeit bereits gerichtet. — Kommen Sie, Herr Graf. Seien Sie heute mein Gast, in dieser furchtbaren Stimmung dürfen Sie Ihrer Frau Mutter nicht zum ersten Male entgegentreten, dazu gehört vollständige Ruhe und Sammlung. Bedenken Sie, welche Menschen das Schloß beherbergt —"

„Ja, ja, mein alter Freund, zwei neue Raubvögel, die sich gegenseitig den Rest der Beute streitig machen," rief Egbert, bitter auflachend. „Aber sprechen Sie, habe ich Zeit zum Warten? — Soll ich nach dem soeben Gehörten noch viele Stunden die Hände in den Schooß legen, und ruhig zusehen, wie Mörder und Diebe das Schloß meiner Väter entweihen? Das können Sie einem Manne wie mir nicht zumuthen, der mit anderen Gespenstern sich herumgeschlagen hat, ohne mit der Wimper zu zucken. Könnte ich es meinem gemordeten Vater —"

„In seinem Namen spricht ein Mann zu Ihnen, Herr Graf, den er seiner Freundschaft gewürdigt hat," unterbrach ihn de Boer feierlich, „jene beiden Gäste, die Schloß Rotenheim augenblicklich beherbergt, kümmern sich nicht um den Kodex der wahren Ehre, es sind gewissenlose Kreaturen, die ein Menschenleben nicht höher als ein welkes Blatt schätzen."

(Fortsetzung folgt.)

Gebühren-Ordnung für die Bezirks-Hebammen des Regierungsbezirks Stettin.

1. Für den Beistand bei einer Entbindung oder Fehlgeburt je nach Schwierigkeit und Dauer ... 4—12 M.
2. Für eine Zwillingsentbindung ... 5—15 „
3. Für die durch Eingehen in die Gebärmutter bewirkte Lösung der Nachgeburt ... 2—4 „
4. Für di: Wendung des Kindes durch innere Handgriffe ... 5—10 „
5. Für den Wochen- oder sonst verlangten Besuch einschließlich der nothwendigen Untersuchungen und Verrichtungen, wie Einspritzungen, Blutegelansetzen, Schröpfen, Klystiersetzen, Katheder-einlegen
   a) am Orte ... 0,50—2 „
   b) über 2 km je nach der Entfernung ... 1—4 „
   c) bei Nacht von 9 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens
      α) am Orte ... 1—4 „
      β) über 2 km ... 2—5 „
6. Für Berathung, Untersuchung oder die zu 5 genannten Verrichtungen in der Wohnung der Hebamme ... 0,50—2 „
7. Für eine Nachtwache außerhalb der Entbindung ... 2—3 „
8. Für den Beistand der Hebamme bei einer nicht geburtshülflichen Operation ... 3—5 „
9. Für ein von einer Behörde erfordertes Zeugniß ... 1—2 „

Die Hebamme ist berechtigt, die nachweislich verabreichten, aus eigenen Mitteln beschafften Desinfektionsmittel und Verbandstoffe in Rechnung zu stellen.

Diese Sätze finden auch in den Fällen Anwendung, in denen ein Geburtshelfer zugezogen oder anderweite Hülfe gesucht worden ist.

Bei größerer Entfernung als 2 km von ihrer Wohnung steht der Hebamme freies Fuhrwerk für die Hin- und Rückfahrt zu, andernfalls sind ihr die baaren Auslagen für das Fuhrwerk oder 15 ₰ für jedes zu Fuß zurückgelegte Kilometer zu erstatten.

Bei Armen hat der Gemeinde- oder Gutsvorstand das Fuhrwerk zu stellen.

Vorstehende Taxe findet bei Mangel einer Vereinbarung in streitigen Fällen Anwendung.

Welcher von den verschiedenen Sätzen innerhalb des gegebenen Spielraums zu gelten hat, hängt vorzugsweise von den Vermögensverhältnissen der Zahlungspflichtigen, der Schwierigkeit der Verrichtung und der Zeitversäumniß ab.

Wo nach den gesetzlichen Bestimmungen ein Armenverband für einen Hülfsbedürftigen oder eine Kranken- oder sonstige öffentliche Kasse für ihre Bezugsberechtigten eintritt, können nur die Mindestsätze gefordert werden.

Vorstehende von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten genehmigte Gebühren-Ordnung tritt an Stelle der im hiesigen Regierungsbezirk bisher gültigen Hebammen-Taxe vom 18. September 1872 (Amtsblatt Seite 188) mit dem 1. April 1899 in Kraft.

Stettin, den 17. Februar 1899.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
von Seebach.

Stettin, den 28. Februar 1899.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Polizei-Director.
Schroeter.

Orts-Krankenkasse IV.

Sonnabend, den 18. März d. Js., Abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant **Jul. Blank**, Bäckerberg Nr. 5:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vertrag mit den Rendanten.
2. Statuten-Aenderung.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Vermiethungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Karlstr. 7 u. 8, Ecke der grünen Schanze, zum 2. Oktober 1899 die ersten Etagen, zusammen 8 Stuben und 3 Kabinets 2c., zu Büreaux oder Geschäfts-Räumen passend, auf Wunsch auch getrennt abzugeben. Näheres grüne Schanze 18, 1 Tr.

Berlinerthor 10, 3 Treppen, 6 Stuben mit allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

5 Stuben.

Eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen.
Carl Oberländer, Kohlmarkt 11.

4 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

2 Stuben.

Oberer Rosengarten 17, eine Wohnung, 2 Stuben und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Stube, Kammer, Küche.

Grenzstr. 5, kleine Wohnungen z. verm., Preis 9 M.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. April.

Fuhrstr. 8, 2 Tr., Stube, Kammer, Küche, hell und freundlich, zum 1. 4.

Gr. Wollweberstr. 40, monatlich 20 Mark.

Altdammerstr. 7, eine Wohnung zu vermiethen.

Schlafstellen.

Schulstr. 2, v. 1 l., 1 od. 2 jg. Leute find. freundl. Schlafst.

Läden.

Frauenstr. 23, großer Laden mit Wohnung und Nebenräumen ist sogleich auch später zu vermiethen.

Hünerbeinerstr. 2, Laden mit Kabinet sofort oder später zu vermiethen.

Kellerräume.

Klosterhof 5, große Kellerei als Werkstatt oder Lagerraum z. 1. März z. verm. Näh. Nr. 4 b. Pfaff.

Deutschestr. 38, Handelskeller, verbunden mit Hauswartstelle, zum 1. 4. 99 zu vermiethen. Näheres 1 Tr. r.

Werkstätten.

Grenzstr. 5, Werkst., St., Kch. u. Stall. sof. bill. z. v.

Für die liebevolle Theilnahme und zahlreiche Kranzspenden zu der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Schneidermeisters **Ed. Zickert,** sagen wir Allen, insbesondere Herrn Superintendenten Fürer für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sowie der Schneider-Innung zu Grabow unsern herzlichen Dank.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Pastor Wruuck [Jarmen]. Hotelbesitzer Carl Heyden [Seebad Ahlbeck]. Eine Tochter: Amtsgerichtsrath Kirsten [Stargard i. P.].

Gestorben: Emilie Hill geb. Siewert [Prenzlau]. Marie Staude geb. Müller, 74 J. [Rambin]. Goldwaarenhändler Johann Boseck, 49 J. [Stolp]. Landwirth Emil Ebert, 28 J. [Neustettin].

Bekanntmachung.

Aus den Beständen der hiesigen Gasanstalt sollen ca. 40 000 kg altes Gußeisen, ca. 5000 kg altes Schmiedeeisen und ca. 100 kg alte Metalle verschiedener Art verkauft werden.

Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 15. März 1899, Mittags 12 Uhr, im Gasbüreau, große Wollweberstraße 54, 2 Tr., niederzulegen, zu welcher Zeit dort auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet. Die Verkaufsbedingungen können ebenda in Empfang genommen werden.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 5 März (Oc...

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Ober-Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachher Ordination: Herr General-Superintendent D. Poetter.
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Oberpfarrer Berg.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
Nach der Predigt: Versammlung der konfirmirten Töchter in der neuen Kapelle.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte zum Bau einer evangelischen Kirche in Hoppenwalde i. Pomm.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9½ Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Hülfsgeistlicher Barleben.
(Anschl. Beichte u. hl. Abendmahl.)
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus.
Donnerstag Abend 8 Uhr im evang. Vereinshaus Passionsgottesdienst: Herr Pastor Hübner.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.
Montag Abend 7 Uhr Heinrichstr. 45 Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Siler.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Vorm. 9½ Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Kandidat Reyher um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr., Polytechnischer Saal, Sonntag Abends 8 Uhr, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird.
Prediger Möller aus Holstein.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Well aus Berlin um 9½ Uhr.
Herr Prediger Well aus Berlin um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Sandt um 10 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagschule.
Prediger Hanke.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
(Abendmahl: Herr Pastor Brandt.)
(Beichte Sonnabend Abend 8 Uhr: Herr Pastor Brandt.)
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor Brandt.

Salem:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Pastor Dux um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholz um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Homann.

Nemitz (neues Schulhaus):
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Beckmann.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor v. Lühmann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahlsfeier, Beichte 9½ Uhr: Herr Pastor Bernhard.)
Herr Vikar Mayer um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Schwarzow:
Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Sonntag, den 5. d. M., Abends 7 Uhr, Versammlung des Ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Mans halten.

Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part. links: Montag Abend 8 Uhr Gebetstunde. Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Prediger Peters.



Grosse Geld-Lotterie

zum Ausbau des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin.

Haupt-Gewinne:
Mk. 100 000
Mk. 40 000
Mk. 20 000 usw.
Gesammt-Gewinne:
Mk. 400 000.

Loose zu Mk. 3.30 einschl. Reichsstempel. **Porto u. Liste 30 Pfg.** bei dem General-Agenten **B. J. Dussault** in **Köln** und den allenthalben errichteten Verkaufsstellen.

Ziehung 6. und 7. März 1899 im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion in Berlin. (*)

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. März d. Js., Vormittags 11½ Uhr, findet Passauerstraße Nr. 5, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der an der Turnerstraße im Bauviertel IX belegenen Parzellen Nr. 8 (717 qm), Nr. 9 (762 qm) und Nr. 10 (1024 qm) statt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unserm Geschäftszimmer eingesehen werden. (Vormittags von 9—1 Uhr.)

Stettin, den 2. März 1899.

Die Reichs-Kommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung,

betreffend das vorzeitige Beziehen von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten.

Nach § 88c der Bauordnung vom 12. August 1897 darf die Benutzung der Neubauten vor ertheilter diesseitiger Genehmigung nicht erfolgen.

Da gegen diese Bestimmung vielfach gefehlt wird, werden die Miether von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten in ihrem Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Falle vorzeitigen Beziehens derartiger Räume ihre **zwangsweise Entfernung** daraus zu gewärtigen haben.

Der Zeitpunkt, von dem ab die Benutzung des Neubaues erfolgen darf, ist im Büreau der städtischen Polizeiverwaltung, Große Wollweberstraße 54, zu erfahren.

Stettin, den 25. Februar 1899.

Städtische Polizei-Verwaltung.

Verdingung von Nebenprodukten der Gasanstalt in Pasewalk. Die im Rechnungsjahr 1899/1900 in der Fettgasanstalt Pasewalk zu gewinnenden Nebenprodukte, bestehend in etwa 30 000 kg Fettgastheer und etwa 2500 kg flüssigen Kohlenwasserstoff sollen öffentlich verkauft werden. Die versiegelten Angebote müssen mit der Aufschrift „Angebot auf Ankauf von Nebenprodukten" versehen sein und sind bis zu dem auf den 16. März d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaumten Oeffnungstermin portofrei an unser Rechnungsbüreau, Lindenstr. 18, einzusenden. Daselbst können die dem Angebot zu Grunde zu legenden Kaufbedingungen eingesehen und zum Preise von 50 ₰, welcher Betrag **porto- und bestellgeldfrei** einzusenden ist, bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Stettin, im März 1899.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 2. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 9500 Tonnen Portland-Cement für Neu- und Reparaturbauten städtischer Gebäude im Bereich der Hochbau-Deputation für die Zeit vom 1. April 1899 bis dahin 1900 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 10. März 1899, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 Mark (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 2. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Pflasterarbeiten für die Straßen innerhalb des ehemaligen Fort Wilhelm hierselbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 13. März 1899, Mittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Technikum Neustadt i. Meckl. f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar (*)

Militair-Paedagogium

Lübeck, Schulstraße 4,

staatl. concess. u. beaufsichtigt, bereitet seit 1891 mit bestem Erfolge für alle Gymnasial- und Realklassen, insbesondere für das **Einjähr.-Freiw.- u. Primanerexamen** vor.

Pädagogium Lähn

bei **Hirschberg** in Schlesien.

Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.**

Große Erfolge! Schnelle Hülfe!

für

Schwerhörige, Asthmaleidende etc.

Durch Selbstbehandlung meiner patentirten und gesetzlich geschützten

Heil-Apparate

sind **langjährig Leidende, welche vorher Alles vergebens angewandt, nachweislich in kurzer Zeit ohne Berufsstörung dauernd geheilt.**

Am **Sonntag u. Montag,** den **5. u. 6. März cr.,** werde ich von 10—1 und von 3—6 Uhr in

Stettin, Hotel Deutsches Haus,

die Apparate ausstellen, kostenfrei erklären und Bestellungen entgegennehmen.

M. Steinbrück, Berlin S., Blücherstraße 59.

O wie einfach sag. Sie, wenn Sie nüzl. Belehr. über hyg. Schutzmittel D. R. P. les. Ill. Hzbd. grat. Lehrr. Buch statt 1.50 u. 0.50 Mk. Verschl. 70 Pf. R. Oschmann Konstanz E. 63

Trostlose Kranke erhalten kostenlos Methode zur sicheren Heilung. Specialist **Nardenkötter, Berlin** N. 101.

Rittergüter-Verpachtung in Niederschlesien.

Zur öffentlichen Verpachtung der im Kreise Grünberg in Schlesien belegenen Rittergüter:
Kleinitz mit einem Vorwerk, großer Spiritus-Dampf-Brennerei und Dampf-Molkerei, einem Areal von 297 ha (ca. 7500 ℳ Grundsteuer-Reinertrag) und
Schwarmitz (Hauptgut und 2 Vorwerke) mit 485 ha Areal (ca. 14,598 ℳ Grundsteuer-Reinertrag)
entweder im Einzelnen oder zusammen steht Termin auf

Freitag, den 17. März d. Js., Vormittags 11 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten General-Verwaltung

an, wozu Pachtlustige ergebenst eingeladen werden mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingungen, welche auch noch vorher von uns bezogen werden können, vor dem Termine werden bekannt gemacht werden, und daß die Besichtigung der Pachtobjekte nach vorheriger Anmeldung gern gestattet wird.

Zur Abgabe von Geboten berechtigen nur die vorherige Niederlegung einer **Bietungs-Kaution von 3000 Mark** und der **Nachweis landwirthschaftlicher Qualifikation,** sowie eines **Kapitalvermögens** zur Uebernahme **beider** Güter von **180,000 Mark.**

Weitere Auskunft werden wir auf Wunsch ertheilen.

Kleinitz, Kreis Grünberg i. Schlesien, den 20. Februar 1899.

Fürstlich Anton Radziwill'sche General-Verwaltung.

Sonntag, General-Direktor und Forstmeister.

Steindruckereieinrichtung,

wie neu, m. **Handpresse, Liniirmaschine** u. **Reduktionsapparat,** wegen Aufgabe des Zweiges f. 600 ℳ verkäuflich. **Lackirmaschine,** neu, nur 4 Wochen gebraucht, **Perforirmaschine, Drahtheftmaschine,** sowie **800 Pfund** fast neue **Werkschrift,** Fraktur, verkauft

Louis Schwalm, Danzig-Langfuhr.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.

Eingezahltes Kapital 3 000 000 Mark.

Elektrische Beleuchtungsanlagen • Kraftübertragungen • Strassen- und Kleinbahnen

Stationäre und transportable

Specialität: **Accumulatoren** (Patent **Böse**)

Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.



Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*
In 5 Minuten ein warmes Bad! Original

D. R.-P. **Mit neuem Muschelreflector.** **Houben's Gasöfen**

Prospecte gratis. * J. G. Houben Sohn Carl Aachen. * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: Ing. **Ernst Simon,** Turnerstr. 33f.



Loeflund's

Leberthran-Emulsion

mit Malzextract bereitet

ist ein neues vorzügliches, bei Kindern sehr beliebtes Mittel zu einer erfolgreichen

Leberthran-Kur.

In allen Apotheken zu ℳ 1.— per Glas **ächt** zu haben mit Firma Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.

Meiner hochverehrten Kundschaft erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich neben meinem alten Geschäfte am **Sonnabend, den 4. März,** auch mein **neu eingerichtetes Geschäft im Hause der anderen Ecke der Spitzgasse** eröffnen werde, und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Eduard Albrecht.

Garantie: Zurücknahme!

Das Riesengebirgs-Versandhaus
Gustav Haake
Landeshut i. Schl.
liefert direkt
an Private:

Den Profit des Zwischenhändlers erhält der Kunde.

Leinen, Hemdentuch, Damaste, Inletts, Züchen, Taschentücher, Tischwäsche, Bettwäsche, Leibwäsche.

Man verlange Proben und Preislisten.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz- und Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Stettin** bei dem General-Vertreter **Gollen & Böttger, Bier und Wein en gros,** und **M. Krause, Königstraße 1.**

Kranken- und Sterbekasse der Schneider-Innung.

Ordentliche Generalversammlung

am Montag, den 13. März, Abends 8 Uhr, im **Lokale** der Ww. **Bülow,** Breitestr. 7.

Tages-Ordnung.
1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Innere Kassenangelegenheiten.

Hierzu ladet alle stimmberechtigten **Kassen-Mitglieder** ein

Der Vorstand.

Kranken- u. Sterbekasse der Klempner-Innung

zu Stettin.

Am 14. März d. Js. findet im Lokale des Herrn **Herb,** Gr. Ritterstraße 5, eine **außerordentliche General-Versammlung** statt.

Tagesordnung: Abänderung des Kassen-Statuts gemäß der Innungs-Novelle vom 26. Juli 1897.

Der Vorstand.

Uhrketten, Flechten, Knoten, Scheitel, Herren- u. Damenperrücken, Armbänder, Blumen, Halsketten, Ringe werden von ausgekämmten **Frauenhaaren** sauber und billig angefertigt. **Neue Flechten, Knoten, Scheitel, Uhrketten** mit **Beschlag** halte billigst vorräthig.

Paul Werner, 75 Hohenzollernstr. 75.

Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Nur 8¾ Mark!

frachtfrei jeder Bahnstation

kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von **Gartenzäunen, Hühnerhöfen,**



Wildgattern. Man verlange Preisl. No. 6 über **alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht** nebst Gebrauchsanleitung und Empfehlungen gratis von

J. Rustein, Ruhrort a. Rh.



Garantirt eingeschoss. **Centralfeuer-Doppelflinten** von ℳ 30 an. **Teschins, Revolver, Patronen.** Ferner aus **Milit.-Gew.** umgeänderte **Centralflinten, Cal. 28,** ℳ 15. **Preis-Courant franco gr.** (*)

H. Greve, Waffenfabrik, Jagdgeräthe, **Neubrandenburg.**

Mehrere gewandte

Verkäuferinnen

für die Abtheil. Kurz-, Weiß- und Wollwaaren und

ein erster Verkäufer

für die Abtheil. Manufaktur- und Modewaaren zum 1. April cr. gesucht. Bewerbungen mit Zeugniß-Abschriften, Photogr. u. Gehaltsansprüchen zu richten an

Max Levy & Co., Cottbus.

Für die **Putzabtheilung** uns. Waarenhauses suchen zum Eintritt p. sogleich eine

erfahrene Directrice.

Meldungen mit Abschrift v. Zeugnissen u. Angabe der Gehalts-Ansprüche erbitten

Herman Katz,
(*) **Königsberg i. Pr.**

Sonnen-Jalousien fertigt neu und reparirt

C. Berndt, Stettin, Turnerstr. 31b.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe, Festreden rc. Näh. Exped. Kohlmarkt 10.

Suche für meine Schwester, 30 Jahre alt, welche 10 Jahre meinen Haushalt geführt, Stellung zur **selbstständigen Führung** eines städtischen bürgerlichen Haushaltes oder als **Stütze** bei Familien-Anschluß. Offerten erbittet die Annoncen-Expedition von **Ferd. Kleist, Stralsund.**

Stern-✱-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.

Große Specialitäten-Vorstellung.

Ganz neues Programm.

Anfang 8 Uhr. **Kassenöffnung 7 Uhr.**
Entree 20 Pfg. **Ende 12 Uhr.**

Direction: **H. Waselewsky.**

Centralhallen-Theater.

Trio Lepicq, Voltigeure an den **fliegenden Trapezen, großartigste Luftturner** der Gegenwart. **Mr. Kreps und Tochter, die weltberühmten Hellseher** in ihren **einzig dastehenden Produktionen im Gedankenübertragen.**

John Schmidt's Piston-Trio.

Rob. Nesemann, Humorist; **Th. Ottokar,** Mimiker; **Clown Fredoff,** mit seinem Schwein und Bulldogge; **Broth. Miagara,** Equilibristen; **Gilwart u. Briston,** komisch-akrobatische Radfahrer; **Miss Forstera,** Sängerin.

Anfang 8 Uhr. **Kasse 7 Uhr.**

Sonntag Nachmittag ½5 Uhr:
Familien-Vorstellung
bei halben Preisen.

Centralhallen-Tunnel.
Großes Freikonzert bis 12 Uhr.

Stadttheater.

Sonnabend: **Johannes.**

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Kleine Preise. — Auf vielseitigen Wunsch: **Die Ehre.**
Sonntag: Nachm. 3½. Kleine Preise. — Zum 27. Male: **Der wilde Reutlingen.**
Abends 7½: Bons ungilt. — **Der Hypothekenschuster.**
Montag: Kleine Preise. — **Die Journalisten.**

In Vorbereitung: Gastspiel **Adele Sandrock** vom K. K. Hofburgtheater in Wien: **Zaza. Heimath. Adrienne Lecouvreur.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Sonnabend, den 4. März, Anfang 8 Uhr:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Großartiges Ensemble.
Nur erstklassige Künstler.
Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanzkränzchen.**
Morgen Sonntag: **Matinee-Frühschoppen-Konzert** von 12—2 Uhr. Auftr. des gesammt. neuen Ensembles.
Abends 6½ Uhr: **Familien-Volks-Vorstellung** mit gänzlichem neuen Ensemble.
Nachdem: **Vereins-Tanz-Kränzchen.**